

**CORPUS  
VASORUM ANTIQUORUM**

**DEUTSCHLAND  
FRANKFURT AM MAIN**

**BAND I**

UNION ACADÉMIQUE INTERNATIONALE

**CORPUS  
VASORUM ANTIQUORUM**

**DEUTSCHLAND**

**FRANKFURT AM MAIN, BAND 1**

**BEARBEITET VON  
KURT DEPERT**

**MÜNCHEN 1964**

**C. H. BECK'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG**

**DEUTSCHLAND, BAND 25**

**FRANKFURT AM MAIN, BAND 1**

ASHMOLEAN MUSEUM  
LIBRARY  
1 NOV 1964  
OXFORD

Druck des Textes durch die C. H. Beck'sche Buchdruckerei Nördlingen  
Druck der Lichtdrucktafeln von Ganymed, Graphische Anstalt für Kunst und Wissenschaft GmbH. in Berlin

## VORWORT

Die in der nachstehenden Beschreibung aufgenommenen Vasen gehören vier verschiedenen Frankfurter Institutionen. Diese sind: Museum für Vor- und Frühgeschichte – Museum für Kunsthandwerk – Liebieg-Haus, Museum Alter Plastik – Archäologisches Institut der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität.

Die Hinweise und Bemerkungen zum Zustandekommen der einzelnen Vasensammlungen, die hier nach Museen aufgliedert gegeben werden, sollen einer allgemeinen Orientierung dienen. Sie sind nicht als detaillierte Untersuchung zur Geschichte der Frankfurter Antiken-Sammlungen gedacht.

**Museum für Vor- und Frühgeschichte.** Der größte und weitaus wichtigste Teil der antiken Keramik befindet sich im Museum für Vor- und Frühgeschichte. Als 1878 das Historische Museum gegründet wird, übernimmt dessen archäologische Abteilung einen alten Bestand griechischer Vasen von der Stadtbibliothek. Dieser wird durch geringe Ankäufe, vornehmlich jedoch durch Schenkungen vermehrt. So kommt im Jahre 1907 der nicht unbedeutende Rest der einstigen Sammlung Bourguignon (Neapel) durch Stiftung in den Besitz des Museums. 1937 entsteht aus der archäologischen Abteilung des Historischen Museums ein selbständiges Museum für Vor- und Frühgeschichte im Dominikaner-Kloster. Erster Direktor des neuen Museums wird Dr. Karl Woelcke, bis dahin Leiter der archäologischen Abteilung und verdienstvoller Ausgräber der vorgeschichtlichen und römischen Siedlungen im Raume Frankfurt. Alle Gegenstände aus dem Bereich der antiken Kleinkunst gehen nun in den Besitz des neuen Museums über. Zum Abschluß des 6. Internationalen Kongresses für Archäologie in Berlin gelingt es, von August bis September 1939 eine Ausstellung „Sammlung antiker Kleinkunst“ in Frankfurt a. M. in der Villa Oppenheimer durchzuführen. Nicht nur die Schätze des Museums für Vor- und Frühgeschichte werden auf dieser Ausstellung zum ersten Mal geschlossen einem breiteren Publikum zugänglich gemacht, sondern auch alle anderen Frankfurter Museen benutzen die Gelegenheit, ihre klassischen Sammlungen öffentlich zu zeigen. Der begrüßenswerte Plan eines Museums für antike Kleinkunst taucht auf, die Verwirklichung wird aber durch den ausbrechenden Krieg verhindert. Trotz der empfindlichen Belastung, die der Krieg für die Stadt und ihre Museen mit sich bringt, gelingt im Jahre 1941 K. Woelcke noch ein bedeutender Erwerb: die qualitätvolle Sammlung des als Erforscher römischer Numismatik bekannten Justizrates Dr. E. J. Haeblerin kann für das Museum für Vor- und Frühgeschichte gekauft werden. Einige Vasen werden auch noch 1942 von den Herzoglichen Anstalten für Kunst und Wissenschaft, Gotha übernommen.

Nach einer vieljährigen kriegsbedingten Unterbrechung wird das Museum 1952 zu neuem Leben erweckt und erhält 1953 mit dem Holzhausen-Schlößchen wieder ein eigenes Gebäude. Die antike Kleinkunst ist dort seit 1955 magazinmäßig aufgestellt. Durch das Interesse und die Initiative des Direktors des Museums, Herrn Dr. Ulrich Fischer, konnte die Vasensammlung in den letzten Jahren durch wichtige Ankäufe stark vermehrt und in ihrer musealen und wissenschaftlichen Bedeutung beträchtlich gehoben werden.

**Museum für Kunsthandwerk.** Die wenigen aber teilweise ausgezeichneten griechischen Vasen, die im Rahmen der keramischen Abteilung des Museums gezeigt werden, stammen mit geringen Ausnahmen aus der Sammlung des Frankfurter Patriziers Wilhelm Peter Metzler, der im Stile des ausgehenden 19. Jahrhunderts eine umfangreiche Kollektion kunstgewerblicher Erzeugnisse zusammengetragen hatte. 1904 erwirbt die Stadt diese Sammlung für das Museum für Kunsthandwerk.

**Liebieg-Haus, Museum Alter Plastik.** Die antiken Vasen dieses Museums gehörten ursprünglich zur Sammlung des berühmten Archäologen Adolf Furtwängler. Ein Teil dieser Sammlung wurde 1915 vorwiegend wegen der in ihr befindlichen Bronze- und Terrakotta-Plastiken angekauft.

**Archäologisches Institut der Universität.** Im Jahre 1918 erhält das Archäologische Institut der Universität auf Grund eines Leihvertrages mit dem Historischen Museum eine Reihe von antiken Vasen, die zusammen mit einigen eigenen Stücken eine Lehr- und Studiensammlung bilden sollen. Diese Leihgaben gehen anläßlich der Ausstellung „Sammlung antiker Kleinkunst“ 1939 (siehe oben) zurück. Nach dem Kriege werden die spärlichen Bestände durch den Nachlaß des Philologen Bölte bereichert. Erst seit 1955 wird die Sammlung durch Ankäufe erweitert und ergänzt und ist seit einiger Zeit in einem eigenen Sammlungsraum geschmackvoll ausgestellt. (Siehe unten.)

Eine erste größere wissenschaftliche Publikation eines Teils der Frankfurter Vasen erfolgte 1923 durch Hans Schaal, Griechische Vasen aus Frankfurter Sammlungen. Im Text wird auf diese Veröffentlichung Bezug genom-

men. Die Hydria Schaal Taf. 13 wurde als Fälschung ausgeschieden; die Amphora Schaal Taf. 9a wegen starker Übermalung von der Bearbeitung bis zur Instandsetzung vorläufig ausgenommen.

Die seit 1956 von dem Archäologischen Institut der Universität auf Auktionen und im Kunsthandel erworbenen Vasen, darunter einige nicht unbedeutende Stücke (u. a. eine tyrrhen. Amphora des Kyllenios-Malers und eine Siana-Schale: Münzen und Medaillen AG. Basel Auktion 16, 1956 Nr. 84 und 88; sowie der schwarzfigurige Psykter des Lysippides-Andokides-Malers JdI 76 1961 S. 55), werden auf Wunsch des Institutsdirektors, Herrn Prof. Dr. G. Kleiner, von der Veröffentlichung in diesem Rahmen vorläufig ausgeschlossen. Ihre Publikation soll an einem anderen Orte erfolgen.

Allen Maßangaben liegt die Metereinheit zugrunde.

Eine wissenschaftliche Bearbeitung der auf vier Museen verteilten antiken Vasen wurde weitgehend erst durch das Verständnis und die wohlwollende Zusammenarbeit der einzelnen Institutsdirektoren ermöglicht. Dem Direktor des Museums für Vor- und Frühgeschichte, Herrn Dr. Ulrich Fischer, ist der Verfasser zu ganz besonderem Dank verpflichtet. Herr Fischer hat in liberaler Weise nicht nur seine Museumsräume und die museums-eigene Photoausrüstung zur Verfügung gestellt und die CVA-Arbeit tatkräftig gefördert, sondern er hat auch geduldig alle mit einem solchen Unternehmen notwendigerweise verbundenen Tücken und Rückschläge ertragen.

Für viele Ratschläge, Hinweise und Bestimmungen fühlt sich der Verfasser besonders dem hochgeschätzten Sir John D. Beazley verpflichtet und bedankt sich recht herzlich. Darüber hinaus sagt er den folgenden Herren Dank: D. A. Amyx, G. Hafner, R. Lullies, Kl. Parlasca, K. Schauenburg und Saul S. Weinberg.

## INHALT

<b>Vorwort</b>	<b>S. 5</b>
<b>Abkürzungen</b>	<b>S. 8</b>
<b>Kyprische Keramik</b>	<b>Tafel 1 und Tafel 2, 1-3</b>
<b>Mykenische Keramik</b>	<b>Tafel 2, 4-9 und Taf. 3 u. 4</b>
<b>Attisch geometrische Keramik</b>	<b>Tafel 5-bis Tafel 10, 1-4</b>
<b>Frühattische Keramik</b>	<b>Tafel 10, 5 und Tafel 11, 1</b>
<b>Ostgriechische und rhodische Keramik</b>	<b>Tafel 11, 2-4</b>
<b>Korinthische Keramik</b>	<b>Tafel 11, 5 bis Tafel 19, 4</b>
<b>Italisch-korinthische Keramik</b>	<b>Tafel 19, 5 bis Tafel 21</b>
<b>Attisch schwarzfigurige Keramik</b>	<b>Tafel 22 bis Tafel 40</b>

## ABKÜRZUNGEN

ABV	J. J. Beazley, Attic Black-Figured Vase-Painters. Oxford 1956.
Albizzati	C. Albizzati, Vasi antichi dipinti del Vaticano. Rom o. J.
Benson	J. L. Benson, Die Geschichte der korinthischen Vasen. Basel 1953.
Brommer, Vasenlisten	Fr. Brommer, Vasenlisten zur griechischen Heldensage. 2. Aufl. Marburg 1960.
Haspels ABL	C. H. E. Haspels, Attic black-figured Lekythoi. Paris 1936.
Kübler, Kerameikos	K. Kübler, Kerameikos V. Bd. Die Nekropolen des 10.–8. Jahrh. Berlin 1954.
Slg. W. P. Metzler	Die Kunstsammlung des Herrn Wilhelm Peter Metzler in Frankfurt a. Main. Ffm. 1897.
Payne	H. Payne, Necrocorinthia. Oxford 1931.
Schaal	H. Schaal, Griechische Vasen aus Frankfurter Sammlungen. Ffm. 1923.
Sieveking-Hackl	J. Sieveking-R. Hackl, Die königliche Vasensammlung zu München, 1. Bd. München 1912.
KH	Museum für Kunsthandwerk, Frankfurt a. M.
Li	Liebieg-Haus, Museum Alter Plastik, Frankfurt a. M.
U	Archäologisches Institut der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Frankfurt a. M.
VF	Museum für Vor- und Frühgeschichte, Frankfurt a. M.

# KYPRISCH

## MITTLERE BRONZEZEIT

1800–1600 v. Chr.

### TAFEL 1

1. KANNE. Aus Zypern. Inv.Nr. VFβ201. H. 0,118. Aus vielen Fragmenten zusammengesetzt. Henkel und Teile der Mündung fehlen. Hellgelber Ton, rotbrauner Überzug.

Kugeliges nach unten etwas abgeflachtes Gefäß mit langgezogenem Hals, der sich nach oben verengt.

Vgl. Myres, Cesnola Coll. S. 22ff. Zur Form CVA Kopenhagen I Taf. 21,6.

## SPÄTE BRONZEZEIT

1600–1000 v. Chr.

2 u. 3. KANNE. Aus Zypern. Inv.Nr. VFβ202. H. 0,19. Roter Ton, grauweißer Überzug, brauner Firnis.

Schaal Taf. 5, a.

Auf der Oberseite des ausladenden Randes doppeltes Wellenlinienband von Strich-Punktornament unterbrochen. Auf der Unterseite Wellenlinien. Henkel und Henkelaufsatz mit schrägen Strichbändern verziert. Auf dem Gefäßkörper senkrechte Streifenmuster mit schraffierten Rauten oder Netzfüllung. Auf der Unterseite Kreuz von zwei Wellenlinien-Bändern. Am Fuß außen Punktreihe.

White Slip Ware. Vgl. Myres, Cesn. Coll. S. 31ff. Swedish Cyprus Exp. I Taf. 71,1. CVA British Mu-

seum I II Ca Taf. 7,14. CVA Mus. Cinquant. I II C Taf. 1,20.

4. KÄNNCHEN, Inv.Nr. VFβ205. H. 0,097. Grauweißer Ton. Hellbrauner Firnis.

Schaal Taf. 5, b.

Inneres der Mündung, Henkelseiten und Äußeres der Lippe gefirnißt. Am Hals Zickzackband, darunter umlaufender Firnisstreifen. Auf dem Henkel waagrechte Streifen. Auf der Schulter Dreieckornamente. Linien und Bänder umziehen den Gefäßkörper. Fuß außen gefirnißt.

Vgl. Opuscula Archaeologica III 1944 S. 92, Fig. 5,9 und S. 95, Fig. 7,6.

## FRÜHE EISENZEIT

1000–550 v. Chr.

5. SCHALE. Inv.Nr. VFβ208. H. 0,145. Dm. 0,152. Rötlicher Ton, schwarz und rot eingebrannter Firnis.

Im Gefäßinneren auf dem Boden konzentrische Kreise, an der Wandung rote und schwarze Streifen. Außen über der Henkelzone Fries von senkrechten Punktzeilen, jede Reihe jeweils an den Seiten von einem Halbkreisornament eingefast. Die Punkte rot. In der Henkelzone Lotosknospen und -blüten, letztere rot. Auf der Unterseite Streifen und Linien. Auf dem Stiel des Fußes über dem Wulst breites rotes Firnisband, darunter schwarzer Firnisstreifen. Fuß außen gefirnißt. Innen konzentrische Kreise, am äußeren Rand kurze rote Striche.

Vgl. Myres, Cesn. Coll. Nr. 680. Zur Gefäßform CVA Louvre 5 II Cb Taf. 16,11. Zur Palmettenform CVA British Museum 2 II C c Taf. 7,1.

6. TELLER. Aus Zypern. Inv.Nr. VFβ209. Dm. 0,189. Hellgelber Ton, rötlicher Überzug, schwarzer Firnis.

Oberseite des Tellers und Rand der Unterseite rot überzogen. In der Mitte zwei konzentrische Kreise, um den äußeren breites Firnisband. Auf dem Rand umlaufende Streifen, darüber weiße Zickzacklinie.

Vgl. Myres, Cesn. Coll. 854ff. CVA British Museum 2 II C c Taf. 14,24.

7. KÄNNCHEN. Aus Zypern. Inv.Nr. VF $\beta$ 203. H. 0,098. Hellgelber Ton, weißlicher Überzug, schwarzer Firnis.

Schaal Taf. 5, d.

Auf der Mündungsscheibe konzentrische Kreise, außen am Rand umlaufendes Dreieckornament. Über dem Halswulst zwei Streifen, darunter Zickzackband und Streifen. Auf den seitlich gefirnißten Henkeln waagrechte Streifen. In der Schulterzone fünf aneinander gereihete konzentrische Kreisornamente. Auf dem Gefäßbauch Linien und Streifen.

Vgl. CVA British Museum 2 II C c Taf. 16, 24 ff. CVA Cambridge 2 II C Taf. 10, 2. Swedish Cyprus Exped. II Taf. 15.

8. KÄNNCHEN. Aus Zypern. Inv.Nr. VF $\beta$ 204. H. 0,106. Hellroter Ton, dunkelroter Überzug, stellenweise abgerieben.

Überzug und Bemalung auf der Mündungsscheibe abgeblättert. Am Hals umlaufende Streifen, auf dem Henkel senkrechter Streifen. Sonstige Dekoration wie bei Nr. 7.

Vgl. die Hinweise zu Nr. 7.

9. KÄNNCHEN mit Bügelhenkel und seitlichem Ausguß. Inv.Nr. VF $\beta$ 207. H. 0,118. Gelblicher Ton, brauner Überzug, schwarzer Firnis.

Schaal Taf. 5, c.

Auf dem seitlich gefirnißten Bügelhenkel waagrechte Streifen. Hals, Ausguß und Gefäßbauch mit Linien und Streifen verziert.

Vgl. CVA British Museum 2 II C c Taf. 16, 21 u. 35. CVA. Mainz 1 Taf. 2, 6.

10. KANNE mit seitlichem Ausguß. Inv.Nr. VF $\beta$  206. H. 0,106. Zusammengesetzt. Hellrötlicher Ton, kein Überzug.

Auf der Lippe, am Hals- und Zottenansatz je ein umlaufender bräunlicher Streifen. Auf dem seitlich gefirnißten Henkel waagrechte und auf dem Ausguß senkrechte Streifen. In der Schulterzone konzentrische Kreise, darunter umlaufende Linien und Firnisstreifen.

Vgl. CVA Cambridge 2 II C Taf. 10, 19. CVA. Mus. Scheuleer 1 II C b Taf. 3, 5.

## SPÄTE EISENZEIT

Nach 550 v. Chr.

### TAFEL 2

1. KANNE. Aus Zypern. Inv.Nr. VF $\beta$  212. H. 0,156. Gelblicher Ton, roter Überzug.

Sich nach oben verjüngendes Gefäß mit Kleeblattmündung. Die oberen Zweidrittel des Gefäßkörpers von einem rötlichen Firnis überzogen.

Vgl. Swedish Cyprus Exp. I Taf. 74, 5 und S. 455 ff.; desgl. II Taf. 169, 10.

2. FLASCHE. Aus Zypern. Inv.Nr. VF $\beta$  210. H. 0,228. Grober ziegelroter Ton.

Am Hals spiralförmige Riffelung. Sonst ohne jede Verzierung.

Vgl. CVA Cambridge 2 II C Taf. 14, 24.

3. SAUGNAPF. Aus Zypern. Inv.Nr. VF $\beta$  211. H. 0,063. Grober, ziegelroter Ton.

Das Gefäß, auf der Scheibe gearbeitet, ist ohne Überzug und ohne jede Verzierung.

## SPÄTMYKENISCH

1380–1200 v. Chr.

4. FUSSBECHER. Inv.Nr. U 73. H. 0,169. Dm. 0,148. Hellgelber Ton.

Rand und Außenseiten der Henkel gefirnißt. In der Henkelzone Wellenlinie mit Punktverzierung, darunter umlaufende Linien. Am Schaft des Fußes 5 breite Bänder.

SH III B. Vgl. CVA Brit. Museum 5 III a Taf. 10, 25. Furumark, The Mycenaean Pottery S. 305, 21 und S. 373, 14.

5. FUSSBECHER. Inv.Nr. VF $\beta$  213. H. 0,11. Dm. 0,173. Teile der Wandung und des Fußes ergänzt. Ockerfarbiger Ton. Rotbrauner stumpfer Firnis.

Der Becher ist innen und außen gefirnißt; sonst ohne jede Verzierung.

SH III A: 2. Vgl. CVA Kopenhagen 2 III A Taf. 53, 10. BSA 42, 1947, Taf. 7, 3. Furumark a. a. O. S. 60, Fig. 16, 264.

6. BÜGELKANNE. Inv.Nr. U 74. H. 0,12. Dm. 0,134. Bügelknopf beschädigt, zusammengesetzt, ein Teil der Wandung fehlt. Hellgelber Ton.

Auf dem Bügelknopf konzentrischer Kreis. Henkel außen gefirnißt. Die Ansätze des Griffs und des Ausgusses durch ein Firnisband verbunden. Um den Gefäßbauch umlaufende Bänder mit dazwischen liegenden Linien. Fuß außen gefirnißt.

SH III B. Vgl. Stubbings, Myc. Pottery from the Levant Taf. 13, 11.

7. BÜGELKANNE, Inv.Nr. VFβ216. Aus dem Kunsthandel 1959 erworben. H. 0,105. Hellbrauner Ton, rötlicher Firnis.

Auf dem Bügelknopf konzentrische Kreise. Außenseite der Henkel, Ansätze des Bügels, Ansatz und Mündung des Ausgusses gefirnißt. Auf der Schulter konzentrische Viertelkreisbögen. Um den Gefäßkörper Streifen und Linien.

SH III B. Vgl. CVA Brit. Mus. 5 III A Taf. 8, 19. CVA Karlsruhe I Taf. 1, 4. Furumark a. a. O. S. 299, 31.

8. BÜGELKANNE. Aus Rhodos. Inv.Nr. VFβ215. H. 0,136. Ausguß nicht zugehörig. Gelblicher Ton.

Auf dem Bügelknopf konzentrische Kreise. Henkel außen gefirnißt, ebenso die Ansätze des Bügels und des Ausgusses. Auf der Oberseite stilisiertes Blumenornament. Um den Gefäßkörper Firnisstreifen und -linien. Auf der Unterseite Kreise.

SH III B. Vgl. CVA British Museum 5 III A S. 9 Fig. 10 (Taf. 9, 12). Furumark a. a. O. S. 293 Fig. 45, 113.

9. DREIHENKLIGER KRUG. Inv.Nr. VFβ217. H. 0,072. Zwei der drei senkrechten Henkel und Teile der Gefäßwandung ergänzt. Hellgelber Ton, blaßroter Firnis.

Lippe und Hals gefirnißt. Auf der Schulter Schuppenmuster, darunter umlaufende Streifen. Fuß gefirnißt.

SH III B-C. Vgl. Sieveking-Hackl Taf. 3.26. CVA British Museum 1 II Cb Taf. 1, 1ff. CVA Mannheim 1 Taf. 1, 12.

#### TAFEL 5

1-3. KRATER. Aus dem Kunsthandel 1958 erworben. Inv.Nr. VFβ214. H. 0,34. Dm. 0,32 ohne Henkel. Ockerfarbiger Ton. Gelblichweißer Überzug. Brauner teils rötlicher Firnis. Zusammengesetzt.

Die Gefäßlippe innen und außen, die Außenseiten der Henkel und die Oberseite des Fußes gefirnißt. Die an den Henkelseiten herunterziehenden Streifen vereinigen sich in einer großen Schleife in der Mittelzone der Gefäßwandung. Links und rechts von den Henkeln halbkreisförmige Firnisbänder. In der Henkelzone ge-

punktetes Spiralornament. Darunter umlaufende Firnisstreifen.

SH III B. Zum Ornament vgl. einen Krater aus Jalysos ASAtene VI-VII 1923/24 S. 102, 20. Ferner Furumark a. a. O. S. 366 Abb. 63, 4. CVA Kopenhagen 2 Taf. 49, 3-5. Der Krater wurde angeblich auf Salamis (Attika) gefunden. Aus dem gleichen Grab bzw. Fundkomplex sollen noch zwei andere, etwa gleich große Krater kommen, die sich heute im Kestner-Museum, Hannover bzw. im Museum of Fine Arts, Boston befinden.

#### TAFEL 4

1-3. KANNE. Inv.Nr. VFβ327. H. 0,295. Aus dem Kunsthandel 1961 erworben. Hellgelber Ton, schwarzbrauner Firnis.

Lippe und Henkel außen gefirnißt. Dem Henkel gegenüber senkrechter Polyp, dessen langer spitz zulaufender Körper bis zu den Bändern über dem Boden reicht, die er überschneidet. Aus dem Kopf entsendet er zwei lange und zwei kurze Fangarme, von denen sich die langen um die Schulter winden. Auf ihnen, in weiß aufgemalt, Wellenlinien, die sich mit Unterbrechungen teils doppelt-, teils mehrreihig bis zu den eingerollten Enden hinziehen. Die kurzen

Fangarme mit in Weiß aufgemalten Saugnäpfen liegen zwischen den langen und winden sich vom Körper ausgehend unmittelbar zum Halsansatz hin. Zwischen ihnen kurzer nach oben gehender Stachel, je ein Kreis mit Mittelpunkt links und rechts von ihm. Auf dem Körper in Weiß aufgemalt Randstreifen, ein aus drei Linien bestehendes Zickzackband und Kreise.

SH III C. Zur Form vgl. Furumark a. a. O. 31, 6 III C 1e. Eine etwas frühere Kanne ASAtene VI-VII 1923/24 S. 155, 79. Ähnliche Gefäße CVA Karlsruhe 1 Taf. 2, 6. CVA Mannheim 1 Taf. 1, 1 u. 2.

# ATTISCH GEOMETRISCH UND FRÜHATTISCH

## TAFEL 5

1. KUGELPYXIS mit zugehörigem Deckel. Aus Athen, angeblich in der Nähe der Stadt gefunden. Aus dem Kunsthandel 1958 erworben. Inv.Nr. VFβ218. H. 0,172 ohne Deckel und 0,212 mit Deckel. Dm. 0,165. Hellziegelroter Ton. Blauschwarzer, teils metallisch glänzender Firnis. Unregelmäßiger Auftrag. Scherben scharf gebrannt.

Deckel: Auf dem Knauf achtstrahliger Stern aus Strichen. Die Oberseite bis auf einen tongrundigen Streifen gefirnißt. Am Rande je zwei einandergegenüberliegende Löcher, die mit je zwei Löchern im Gefäßrand korrespondieren.

Der Gefäßkörper ist bis auf eine breite tongrundige Zone völlig gefirnißt. In dieser vierfache Zickzacklinie, von je zwei Firnisstreifen begrenzt. Fußunterseite tongrundig.

Falls attisch, frühgeometrisch. Erstes Viertel des 9. Jahrh. Zur Form und zur Datierung vgl. Kübler, Kerameikos IV Taf. 20; ferner Hesperia 18, 1949 S. 283ff. Taf. 67,3; desgl. 21 1951 S. 284 Taf. 74c. Kerameikos V Taf. 51. Zum Ornament ebenda Taf. 70 (Inv. 2137) u. Taf. 72 (Inv. 2148).

Ton, Firnis und Brenntechnik weichen von den mir bekannten attischen Keramiken etwas ab. Obwohl der Fundort „Nähe Athens“ durch die Händlernaussage einigermaßen glaubhaft belegt ist und die Gefäßform

selbst im Attischen fast identisch vorkommt, bleibt die Zuweisung etwas unsicher. Vgl. auch eine mit großer Wahrscheinlichkeit argivische Pyxis in Kassel (Staatliche Kunstsammlungen Inv.Nr. T 459) von ähnlicher aber nicht identischer Form und unattischem Dekor.

2 u. 3. KANNE mit Kleeblattmündung. Aus Athen. Ehemals Slg. Bourguignon. Inv.Nr. VFβ222. H. 0,244. Aus Fragmenten zusammengesetzt, kleine Ergänzungen. Mündung beschädigt. Ockerfarbiger Ton. Schwarzer an den Seiten ins Rötliche übergehender Firnis.

Schweitzer AM 43, 1918, 143 f. Nr. 5. Schaal Taf. 1 b. c. Jacobsthal, Ornamente der griech. Vasen 15 Anm. 11.

Kannenhals und der Henkel an den Seiten gefirnißt. Ebenso der schmale Standring. Auf dem vorderen oberen Teil der Gefäßwandung eine durch drei waagrechte Streifen nach unten abgegrenzte Metope. In dieser ein Pferd nach rechts. Vor und hinter dem Pferd darüber und darunter Punktreihen und Wellenbänder. Unterhalb der Metope abwechselnd vertikale Wellenlinien bzw. Streifen. An den Gefäßseiten konzentrische Firnisbänder um ein Rad.

Reifgeometrisch. 1. Hälfte des 8. Jahrh. Ein ähnliches Exemplar CVA Brüssel 3 III Hb Taf. 2,11 a-b. Vgl. ferner Kübler, Kerameikos V Taf. 76.

## TAFEL 6

1 u. Taf. 7, 1-2. KANNE. Inv.Nr. VFβ224. H. 0,69. Zusammengesetzt, geringfügige Ergänzungen. Ockerfarbiger Ton, schwarzbrauner, teils rötlich verbrannter Firnis. Linke Seite besonders Hals und Körper zur Gefäßmitte hin stärker verrieben und durch die Ergänzungen etwas beeinträchtigt. Gefäß in sich etwas schief.

Auf dem Hals unterhalb der Lippe, verzahnte, gegitterte Dreiecke. Darunter zwischen umlaufenden Streifen oben und unten je von einem Vogelfries begrenzt metopenartiges Mittelfeld, das an den Seiten von einem Band waagrecht Zickzacklinien einge faßt wird. Im mittleren oberen Teil der Metope dreistöckiger Mäander, seitlich Streifen mit waagrecht Zickzacklinien und achtstrahliger schraffierter Stern. Über der gesamten Metope Zickzacklinien, unten Mäander, desgleichen als Seiteneinfassung. Der Dekor des

Halses wird nach unten von einer umlaufenden, schraffierten Wellenlinie begrenzt. Die Zone der beiden Henkelstützen ist von je einem breiten Streifen verzahnter, gegitterter Dreiecke eingeschlossen, der als Mittelmotiv eine aufsteigende Schlange mit herausgestreckter, gespaltener Zunge zeigt. Auf den Stützen Streifen, auf dem Henkel Gruppen von waagrecht Linien, dazwischen Punkte. Auf den plastischen Seitenbegrenzungen des Henkels Punktreihe.

Auf der Schulter gegitterte Dreiecke, breites Punktband und zwischen umlaufenden Linien Zickzackstreifen.

Auf der Gefäßwandung gepunktete Rhombenkette, Mäander zwischen Linien, darunter breites Feld mit einem Netzwerk gegitterter und mit Schachbrettmuster bemalten Rhomben zwischen stehenden und hängenden gegitterten Dreiecken. Unterhalb dieser Zone

zwischen umlaufenden Linien gepunktete Rhombenkette und Band senkrechter Wellenlinien. Auf dem Fuß Tangentenpunkt-kette, darüber breiter gefirnißter Streifen.

Spätgeometrisch. Nach 735. Von der gleichen Hand die Kanne Athen National Museum Inv.Nr. 14411,

Praktika 1911, 122, 21. Das Gefäß gehört in Davison's Gruppe „The New Workshops“. Innerhalb dieser Gruppe ist die Kanne mit großer Wahrscheinlichkeit dem „Birdseed Workshop“ zuzuzählen. Davison, *Attic Geometric Workshops* (Yale Classical Studies, Vol. 16) S. 55 ff. Zur Datierung vgl. Davison a. a. O. S. 129.

## TAFEL 7

1 u. 2. siehe Taf. 6, 1.

## TAFEL 8

1 u. 2. KANNE mit Kleeblattmündung. Aus Athen, in Stadtnähe gefunden. Inv.Nr. VF $\beta$ 223. H. 0,23. Heller, ockerfarbiger Ton. Firnis teilweise ziegelrot verbrannt. Ungewöhnliche im Attischen kaum vorkommende Form. 1960 erworben.

Oberer Teil des Halses gefirnißt, darunter senkrechte Zickzacklinien. In der Henkelzone umlaufende Streifen; der obere Teil in der Bildmitte von einem schmalen Band mit Gittermuster unterbrochen. Der übrige Gefäßkörper gefirnißt. Auf dem Henkel Wellenband zwischen seitlichen Streifen.

Reif – spätgeometrisch. 8. Jahrh. Trotz des Fundortes Athen ist die Kanne sicher nicht attisch, auch keinesfalls boeotisch. R. Lullies hält das Gefäß für argivisch, was nicht ausgeschlossen ist.

3. KANNE mit Kleeblattmündung. Inv.Nr. U 142. H. 0,13. Ockerfarbiger Ton, grauschwarzer Firnis.

An der Lippe und auf dem Henkel Punkte. Am Hals schraffierter Mäander. Auf der Schulterzone verzahnte, gegitterte Dreiecke. Darunter umlaufende Linien, dreifache Punktreihe und Zickzackband. Zwei umlaufende Streifen unterhalb desselben.

Spätgeometrisch. 740/30. Vgl. CVA Mus. Scheurleer 2 Taf. 4.3. *Hesperia Supplement* 2 S. 31, 18. Kübler, *Kerameikos V* Taf. 80, 3143.

4–6. KANNE mit Kleeblattmündung. Inv.Nr. VF $\beta$ 228. H. 0,165. Mündung gekittet, Sprung im Gefäßkörper. Ockerfarbiger Ton, Firnis teilweise verrieben. Gedrungene Form mit sehr kurzem Hals.

Hals und untere Gefäßwandung gefirnißt. Auf dem Henkel zwei sich schneidende Diagonalen, darüber waagrechte parallele Streifen. Auf der Schulter sieben Metopen, die durch senkrechte Linien voneinander abgeteilt sind. In der Mittelmetope liegender, zurückschauender Steinbock. Zu den Seiten je eine größere Metope mit stehender Gans, flankiert von Metopen mit Zungenornament. Unterhalb der Darstellung umlaufende Streifen.

Spätgeometrisch. 3. Viertel d. 8. Jahrh. Ähnliche Kannen Kübler, *Kerameikos V* Taf. 82. Zum Typ des liegenden Steinbocks vgl. auch Langlotz, *Würzburg* Taf. 7, 79 und CVA München 3 Taf. 107, 4.

## TAFEL 9

1 u. 2. HYDRIA mit Deckel. Inv.Nr. VF $\beta$ 227 a. H. 0,34. Dm. des Deckels 0,11. Deckel sehr wahrscheinlich nicht zugehörig. Nach zuverlässiger Angabe soll aus dem gleichen Grab der Skyphos Taf. 9, 7 und der Teller Taf. 10, 4 stammen. Ockerfarbiger Ton, schwarzgrauer Firnis. Rückseite und unter den Henkeln stellenweise verrieben. Verhältnismäßig schlanker Gefäßkörper mit langgezogenem Hals. Die Form ist nicht typisch für Hydrien dieser Zeit.

Auf der Lippe Zickzackband, darunter umlaufende Linien. Auf dem Hals oben breites Band mit Schachbrettmuster unter gegitterten Dreiecken. In der Mitte schraffierter Mäander zwischen umlaufenden Linien,

an den Seiten von Band mit schrägen Strichen zwischen senkrechten Linien begrenzt. Am Halsende gegitterte Dreiecke.

Auf der Schulter schräge Zickzacklinien und schraffiertes Zickzackband zwischen Linien. In den Zwickeln Punkte. In der Henkelzone Rhombenkette zwischen stehenden und hängenden gegitterten Dreiecken. Zu den Seiten Metope mit horizontalen Zickzacklinien zwischen Gruppen von senkrechten Strichen. Darunter zwischen umlaufenden Linien ein von Punkten unterbrochenes Zickzackband. Anschließend zwischen umlaufenden Streifen waagrechte bzw. senkrechte Zickzacklinie und Strichreihe. Fuß und unterster Teil des

Gefäßes schwarz gefirnißt. Auf den Henkeln waagrechte Striche.

Auf der Oberseite des Deckels konzentrische Kreise, dazwischen senkrechte Zickzacklinie. Am Rand Striche. Auf dem Griff konzentrische Kreise.

Spätgeometrisch, letztes Viertel des 8. Jahrh. Das Gefäß ist etwas früher als die Hydrien CVA München 3 Taf. 109 und CVA Mainz 1 Taf. 5. Zur Form vgl. Fölzer, Die Hydria Taf. II 18a.

3. PYXIS. Inv.Nr. VFβ220. H. 0,105. Dm. 0,232. Auf dem Auflagerand der Pyxis je zwei Löcher einander gegenüber. Gelblicher Ton, Firnis stellenweise stark verrieben.

Inneres und Unterseite des Gefäßes tongrundig. Auf der gewölbten Wandung breites, schraffiertes Mäanderband. Darüber und darunter zwischen je einer Gruppe von umlaufenden Linien Strichornament. Auf dem unteren Wandungsteil nach einer Punktreihe Firnislinien. Der schmale Fuß ursprünglich gefirnißt.

Reifgeometrisch. 1. Hälfte des 8. Jahrh. Vgl. Brants, Description of the ancient pottery of the Museum of Archaeology of Leiden. Part II Taf. 9,46. CVA Karlsruhe 1 Taf. 3,2. Kübler, Kerameikos V. Taf. 56,5713 zur Form.

4. NAFI. Inv.Nr. VFβ219. H. 0,069. Dm. 0,163. Brauner Firnis. Aus Scherben zusammengesetzt.

Im Inneren des Gefäßes sechs konzentrische Kreise und die Wandung bis zur Lippe gefirnißt. Auf der Lippeninnenseite Strichgruppen. Außen umlaufende Streifen. In der Henkelzone beiderseits schraffierter Mäander, rechts und links von senkrechten Strichgruppen alternierend mit waagrecht und senkrechter Zickzacklinie eingefast. Darunter umlaufende

Streifen. Die übrige Gefäßwandung gefirnißt. Auf den Henkeln schräge Striche zwischen Randstreifen.

Reifgeometrisch. 1. Hälfte des 8. Jahrh. Zur Dekoration vgl. CVA München 3 Taf. 122,10. Kübler, Kerameikos V Taf. 93 und 94.

5. NAFI. Inv.Nr. KH 9553. H. 0,080 Dm. 0,191. Grauer Ton, brauner Firnis.

Gefäßinneres gefirnißt. Auf der Lippe innen Strichgruppen, außen umlaufende Streifen. Henkel und Unterseite gefirnißt. In der Henkelzone zwischen senkrechten Strichen Zickzackband über waagrechten Streifen.

Reifgeometrisch. 1. Hälfte des 8. Jahrh. Ähnliche Näpfe vgl. Kübler, Kerameikos V Taf. 91.

6. NAFI. Inv.Nr. VFβ229. H. 0,072. Dm. 0,156. Bräunlicher Ton. Rotbrauner Firnis.

Im Inneren umlaufende Firnisbänder. Äußeres der Henkel gefirnißt. Auf der Lippe Streifen. In der Henkelzone senkrechte Striche. Darunter umlaufende Linie und breites Firnisband. Fuß und Wandung über demselben gefirnißt.

Spätgeometrisch. Attisch (?). Ende des 8. Jahrh.

7. SKYPHOS. Inv.Nr. VFβ227b. H. 0,102. Dm. 0,125 (mit Henkeln 0,17). Lederfarbiger Ton. Firnis stumpfes Grauschwarz, größtenteils rot verbrannt. Zum Fundzusammenhang vgl. Taf. 9,1-2.

Innenseite gefirnißt. In der Henkelzone Wellenband mit klecksartigen Strichen zwischen Gruppen von senkrechten Linien. Darunter umlaufende Linien. Der übrige Gefäßkörper gefirnißt, Auf dem Boden konzentrisches Band. Auf den Henkeln Firnistreifen.

Spätgeometrisch. Letztes Viertel des 8. Jahrh. Vgl. BSA 42, 1947 S. 147 Fig. 6b. Kübler, Kerameikos V Taf. 132.

## TAFEL 10

1. STEILRANDSCHALE. Inv.Nr. VFβ225. H. 0,99. Dm. 0,24. Aus Fragmenten zusammengesetzt. Gelblicher Ton. Grauschwarzer, teils rötlicher Firnis.

Die Schale ist innen rot gefirnißt. Auf den Bandhenkeln zwischen zwei Firnisstreifen Punktreihe. Der Rand wird durch senkrechte Linien bzw. Bänder mit Strich- oder Zickzackmuster in 4 quadratische Felder geteilt. In diesen Rhombenstern mit Streifen- bzw. Schachbrettmuster innen und gegitterten Dreiecken an den Seiten. Unmittelbar oberhalb der Henkelzone drei umlaufende Linien. In der Henkelzone verzahnte, gegitterte Dreieckreihe, am Ende jeweils von einer Gruppe vertikaler Linien mit gegittertem Mittelstreifen eingefast. Über der tongrundigen Standfläche breites Firnisband und umlaufende Linien.

Spätgeometrisch. 2. Hälfte des 8. Jahrh. Vgl. CVA Musée Scheurleer I III Hb Taf. 1,3 u. 4. Kahane, AJA 44, 1940 S. 478/79, Taf. 26,3. Ferner Kübler, Kerameikos V Taf. 119 u. 121.

2 u. 3. TELLER aus Athen. Inv.Nr. VFβ226. H. 0,049. Dm. 0,222. Rötlich brauner Firnis.

Schaal Abb. 5.

Ein größeres Feld der Innenseite bis auf einen tongrundigen Mittelpunkt gefirnißt. Um dieses drei breite umlaufende Firnisbänder. Auf dem Rand Strichgruppen. Auf den Henkeln Punktreihe zwischen Linien. In der Henkelzone verbundene Kreise mit gepunkteter Mitte. Darunter Punktreihe zwischen umlaufenden Linien. Über der Standfläche breites Firnisband. Auf

der Standfläche vielstrahliger Stern und Punktreihe zwischen konzentrischen Kreisen.

Spätgeometrisch. 2. Hälfte des 8. Jahrh. Ein sehr ähnliches Stück CVA Musée Scheurleer I III Hb Taf. 2,5. Ferner CVA Karlsruhe I Taf. 3,6. Vgl. auch Kübler, Kerameikos V Taf. 101.

4. TELLER. Inv.Nr. VF $\beta$ 227c. Dm. 0,158 (mit Henkeln 0,19). H. 0,03. Lederfarbiger Ton. Firnis mattgrau, teilweise rötlich verbrannt. Zum Fundzusammenhang vgl. Taf. 9,1–2.

Innen breite konzentrische Firnisbänder. Auf der Lippe Strichgruppen. Die Außenseite mit umlaufenden Firnisbändern und Streifen verziert. Dazwischen unterbrochene Zickzacklinie. Am Rand Striche. Auf den Henkeln Firnisstreifen.

Spätgeometrisch, letztes Viertel des 8. Jahrh.

5 u. 6. HALSAMPHORA. Inv.Nr. VF $\beta$ 231 a. H. 0,482. Aus Scherben zusammengesetzt. Heller ockerfarbiger Ton, schwarzbräunlicher Firnis, der stellenweise sehr dünn oder verrieben ist. Mit dem

protokorinthischen Skyphos Taf. 13,1 zusammen gefunden. 1960 erworben.

Auf der Lippe Firnisstreifen und Strichgruppen. Auf den beiden Seiten des Halses nach rechts stehendes weidendes Pferd mit breiter Mähne. Zwischen den Beinen des Pferdes gewissermaßen vom Boden aufwachsend dreiblättriges Füllornament mit eckigen Blättern. Das übrige Füllornament besteht aus waagrecht und senkrechten Zickzackgruppen, Rautengruppe und Kreisrosette. Das Bildfeld ist seitlich von senkrechten Linien begrenzt. Oben und unten umlaufende Streifen. In der Henkelzone langgezogene Metope mit 8 Knospen, seitlich von senkrechten Strichen begrenzt. Die Gefäßwandung darunter mit umlaufenden Streifen verziert. Fuß gefirnißt. An den Seiten der Henkel Firnisstreifen.

Ende des 8. Jahrh. Frühattisch. Zum Füllornament vgl. die Hydria in Athen Cook BSA 35, 1934/35 Taf. 38b. Zu den Knospen siehe CVA Berlin I Taf. 3,2. Zu dem dreiblättrigen Füllornament vgl. Davison, Attic Geometric Workshops Fig. 58.

## „OSTGRIECHISCH“, RHODISCH

### TAFEL 11

1. SCHALE. In Tarquinia 1955 erworben. Inv.Nr. U 37. H. 0,079. Dm. 0,171 mit den Henkeln. Brauner Ton. Schwarzer glänzender Firnis.

Das Gefäß ist durchgängig schwarz gefirnißt. Auf der Innenwandung, am Innen- und Außenrand der Lippe und unter der Henkelzone umlaufender weißer Streifen mit aufgesetzter roter Linie. Am Innenrand der Lippe und in der Henkelzone tongrundiger Streifen. Fuß innen ungefirnißt.

Letztes Viertel des 7. Jahrh. Sogenannte ostgriechische Ware. Überaus häufige Gattung der zweiten Hälfte des 7. Jahrh., die in Italien und dem gesamten östlichen Mittelmeergebiet vorkommt. Vgl. u. a. (Fundort in Klammern): Sieveking-Hackl, Taf. 18,493. JHS 44, 1924 S. 189 (Naukratis). CVA Kopenhagen 2 Taf. 79,11 (in Athen gekauft). CVA Oxford 2 II D Taf. 1,17. Clara Rhodos 4, S. 372 Abb. 418 (Kamiros). NSc. 1955 S. 50 Abb. 5,3 (Caere). AM 72, 1957 Beilage 72, 4 (Samos). AJA 62, 1958 S. 263 Taf. 64 Fig. 19a, 2 (Syrakus). ASAtene XXVII–XVIII 1959/60 u. a. Abb. 45a, 79b, 98b, 140c (alle Tarent). Prof. Kleiner mündlich: diverse Funde in Milet.

Diese Schalen, meist von ausgezeichneter handwerklicher Qualität, entstammen sicher nicht einem ein-

zigen Herstellungszentrum. Da sie innerhalb der Keramik des 7. Jahrh. nur der einfacheren, anspruchsloseren Gebrauchsware zuzurechnen sind, müssen zahlreiche lokale Fertigungsstätten bestanden haben; eine Annahme, die durch die Fundortstatistik gestützt wird. Der Archetypus mag allerdings im östlichen Mittelmeer-Gebiet entstanden sein. Wenn H. Walter AM 72, 1957 S. 46 einem gewiß gut getöpferen Einzelstück dieser Gattung, das Attribut „fürstlich“ verleiht und an ihm die „großformatige Gesinnung dieser Jahre“ bezeugt sieht, so geht dies an den realen keramischen Verhältnissen der Epoche weit vorbei. Hinter einer einfachen Tasse aber auch noch die Baugesinnung des zweiten Hekatompedos zu sehen, dürfte doch den Rahmen einer vernünftigen archäologischen Interpretation verlassen.

2. FAYENCEARYBALLOS. Inv.Nr. VF $\beta$ 232. H. 0,06. Aus zwei großen Fragmenten zusammengesetzt. Überzug zum größten Teil abgerieben.

Das Gefäß war ursprünglich mit einer grünen Glasur überzogen, von der noch Reste erhalten sind. Auf dem Körper eingepreßtes Gittermuster, das oben und unten von je einer Rille begrenzt wird.

7./6. Jahrh. Vgl. CVA Heidelberg Taf. 4,2 und die ausführlichen Hinweise dort. Ferner AJA 62, 1958, Taf. 63 Abb. 17b,2.

3 u. 4. KOPF MIT IONISCHEM HELM. Inv.Nr. KH 5322. H. 0,059. Gelblicher Ton, Schwarzbrauner Firnis.

Mündung und Mündungsscheibe, Helmkamm, Helm,

Stirnplatte und Wangenschutz gefirnißt. Gesicht und Gefäßunterseite tongrundig, Stirnplatte und Wangenklappen im Ton abgesetzt. Auf der Stirnplatte keine Palmette.

Anfang des 6. Jahrh. Rhodisch. Vgl. CVA München 3 Taf. 150,9ff. CVA Heidelberg 1 Taf. 4,6 u. 7 und die zahlreich gegebenen Literaturhinweise dort.

## KORINTHISCH

5. KANNE mit Kleeblattmündung. Inv.Nr. VFβ221. Auf Aigina gefunden. H. 0,132. Heller leichtgrünlicher Ton. Mattered schwarzer Firnis.

Schaal Taf. 1a.

Oberer Teil der Mündung gefirnißt. Am Hals Streifen und Strichreihe. Auf der Schulter gegitterte Dreiecke. Um den Gefäßkörper Streifen. Auf dem Henkel breite waagrechte Streifen.

Korinthisch-geometrisch. 3.-4. Viertel des 8. Jahrh. Vgl. AJA 45, 1941 (S. S. Weinberg), S. 30ff. Fig. 1, d (Korinth VII, 1 Nr. 76) und Fig. 7 (Korinth Nr. 104 u. 105).

6 u. 7. KANNE MIT KLEEBLATTMÜNDUNG. Inv. Nr. VFβ 370. H. 0,21. Intakt. Heller, leicht grünlicher Ton mit cremefarbigem Überzug. Glänzender schwarzbrauner Firnis. Aus dem Kunsthandel 1964 erworben.

Das Gefäß ist von der Mündung bis zu einer tongrundigen Zone über dem Fuß ganz gefirnißt. Dergleichen die Innenseite der Mündung und des Halses, die Außenseite des Henkels und die Oberseite des Fußes. Auf der Schulter eingeritzte Zungen, jede dritte entweder rot oder gelbweiß gedeckt. Unmittelbar anschließend auf dem Firnis umlaufende rote Linien zwischen je einem weißen Streifen. Darunter eingeritztes rot gepupftes Schuppenmuster, nach unten von gleicher Liniengruppe begrenzt. Über dem Fuß Strahlen in tongrundiger Zone. Darüber auf dem Firnis rote Linien-Gruppen zwischen weißen Streifen.

Spätprotokorinthisch. Um 640. Vgl. Payne Nr. 31 ff (Taf. 11,3) und Hopper BSA 44, 1949 S. 233 ff. Dort weitere Beispiele, besonders Korinth Vol. VII Nr. 181 und 186, Taf. 24 und 25. Zur Form siehe Payne S. 32 Fig. 10 A-B. Eine ähnliche Kanne aber mit einer Tierfrieszone: D. v. Bothmer, Ancient Art from New York Private Collections Nr. 188.

## TAFEL 12

1-4. ROTELLENKANNE. Inv.Nr. VFβ335. H. 0,304. Aus dem Kunsthandel 1962 erworben. Heller, leicht grünlicher Ton mit cremefarbigem Überzug. Glänzender schwarzbrauner Firnis. Weinrot als aufgesetzte Deckfarbe. Sehr elegante, ausgewogene Form.

Hals, Rotellen, dreiteiliger Henkel und Fuß sind gefirnißt. Über dem Fuß Strahlenkranz. Unter dem Fuß breite konzentrische Firnisstreifen. Auf der Lippe umlaufende weiße und rote Streifen, äußerer Rand tongrundig. Drei breite Firnisbänder mit aufgemalten roten und weißen Streifen unterteilen den Gefäßkörper in drei Zonen mit Tierfriesen.

1. Fries: Zwei antithetische Sphingen, zwei Stiere. Rot: Untere Gesichtshälfte und Brust der Sphingen, Streifen auf den Flügeln, Hals und Rückenansatz der Stiere.

2. Fries: Zwei antithetische Eber zwischen je einem

nach rechts gehenden Löwen. Unter dem Henkel äsen- des Reh, rechts davon ein zweites, links Wolf. Rot: Hals und Kamm der Eber. Hals der Löwen. Hals und Rückenansatz der Rehe und des Wolfes.

3. Fries: Steinbock zwischen je zwei jagenden Hunden. Rot: Hals und Brustansatz des Steinbocks, Hals der Hunde.

Punktrossetten in den beiden oberen Friesen. Zwischen den Sphingen Ornament aus Kreuzen und Kreissegmenten. Im unteren Fries von der Henkelachse links verschoben S-förmige Spirale.

Gegen 640. Spätprotokorinthisch. Vgl. Payne Nr. 47. Ähnlich auch die Oinochoe Vatican 69, Payne Nr. 31. Fast gleiche Kanne vom selben Maler in der Staatlichen Antikensammlung, München. Vgl. auch eine ähnliche Rotellenkanne Münzen und Medaillen A.G. Basel Auktion 26, 1963 Nr. 58.

## TAFEL 15

1. SKYPHOS. Inv.Nr. VF $\beta$ 231b. H. 0,13. Aus Scherben zusammengesetzt. Heller grünlicher Ton. Rötlicher Firnis. Mit der Amphora Taf. 10,5 u. 6 zusammen gefunden. Nach zuverlässiger Angabe soll der Skyphos der Amphora als Deckel gedient haben.

Gefäßinneres rötlich gefirnißt. In der Henkelzone beiderseits Metope mit senkrechten Zickzacklinien. Zu den Seiten Strichgruppen. Darunter umlaufende Linien. Untere Hälfte der Gefäßwandung mit Ausnahme eines ausgesparten Streifens gefirnißt. Auf den Außenseiten der Henkel Firnisstreifen.

Spätes 8. Jahrh. Protokorinth. Vgl. Payne, Protokorinth. Vasenmalerei Taf. 10,4. BSA 43, 1948, S. 53 ff. u. Taf. 2,26 u. 27. CVA Heidelberg 1 Taf. 7,13. Ferner Weinberg, AJA 45, 1941 Fig. 18 (etwas später) und derselbe Hesperia 17, 1948, S. 211 C 12.

2. SKYPHOS. Inv.Nr. VF $\beta$ 233. H. 0,094. Dm. (mit Henkeln) 0,154. Heller ockerfarbiger Ton, rötlicher Firnis.

Gefäß innen gefirnißt. In der Henkelzone beiderseits Metope mit senkrechten Zickzacklinien zwischen je einer Gruppe von senkrechten Strichen. Darüber und darunter umlaufende Linien. Über dem gefirnißten Fuß Strahlenkranz. Firnisstreifen auf den Außenseiten der Henkel. Auf der Fußunterseite konzentrische Kreise.

1. Viertel des 7. Jahrh. Protokorinthisch. Vgl. CVA Oxford 2 III C Taf. 1, 30. Hesperia Suppl. II S. 143/44 C 8 – 12. AJA 46, 1942, S. 28 Grab 27, 3. Matteucig, Poggio Buco S. 28,46 u. Taf. 6,1. CVA Heidelberg 1 Taf. 7,3. AJA 62, 1958, Taf. 57,3.

3. SKYPHOS. Aus Santa Maria di Capua. Inv.Nr. VF $\beta$ 236. H. 0,067. Dm. 0,09. Gelbgrauer Ton. Matter braunschwarzer Firnis.

Schaal Taf. 2f. Payne 279 Nr. 195. Hopper, BSA 44, 1949, 187.

Gefäß innen gefirnißt. Henkel außen gefirnißt. In der Henkelzone Gruppen von je sechs Wellenlinien zwischen einer bzw. zwei umlaufenden Linien. In den Metopen Wasservögel. Unter einem roten umlaufenden Band Bildfries, der aus einem Steinbock, drei Hunden und einem Schwan besteht und von je zwei umlaufenden Linien eingefasst wird. Über gefirnißtem Fuß Strahlenkranz. Die Unterseite des Fußes ist außen gefirnißt und zeigt innen einen konzentrischen Kreis.

Letztes Viertel des 7. Jahrh. Übergangsstil. Flüchtige Malerei ohne Ritzung, Silhouettenstil. Vgl. Mon. Ant. 22, 1913, Taf. 51,4. Payne 279 Nr. 191 ff. CVA

Louvre 6 III Ca Taf. 6,14–15. Hesperia 17, 1948, Taf. 81 D 44 und D 45.

4. Spitzer ARYBALLOS. Aus St. Maria di Capua. Inv.Nr. VF $\beta$ 234. H. 0,066. Henkel und Teile der Mündungsscheibe ergänzt. Ornament und Darstellung stellenweise nachgemalt. Heller Ton, schwarzer teils rötlich verbrannter Firnis.

Schaal Taf. 3b.

Auf der Mündungsscheibe Strahlenornament. Auf der Lippe Punktreihe. Auf der Schulter zwei nach r. laufende Hunde, darunter umlaufender Streifen. Im Bauchfries, der oben und unten von Linien begrenzt wird, drei nach l. laufende Hunde. Die Tiere sind ohne Ritzlinien im Silhouettenstil gegeben. Über gefirnißtem Fuß Strahlenkranz.

Mitte des 7. Jahrh. Protokorinthisch. F. K. Johannsen, Les Vases Sicyoniens Taf. 15,6 ff. CVA Copenhagen 2 III C Taf. 82,6 ff. CVA Brüssel Musée Cinquant. 1 III C Taf. 1,9 ff. AJA 62, 1958, Taf. 60 Fig. 13,4–5.

5. Spitzer ARYBALLOS. Aus Slg. Haeblerlin. Inv.-Nr. VF $\beta$ 235. H. 0,065. Grünlich gelber Ton. Schwarzgrauer Firnis.

Auf dem Henkel Zickzackband, Schulterfries verrieben. Sonst Bemalung und Dekor wie vorher, die Hunde jedoch mit Ritzlinien.

Vgl. die Hinweise zu Nr. 4.

6. KÄNNCHEN mit Kleeblattmündung. Inv.Nr. U 96. H. 0,075. Grünlich gelber Ton.

Handgemachtes Gefäß ohne jede Verzierung.

7. Jahrh. Vgl. Pfuhl, Malerei u. Zeichnung I S. 82 ff. Ure, Aryballoi and Figurines S. 17 ff. CVA Cambridge 2 III C Taf. 16,1. Zur Form: CVA Kopenhagen 2 III A Taf. 82,2. Vgl. auch CVA München 3 Taf. 145,3 u. 4.

Gefäße dieser Art, die auch mit eingeritztem Dekor vorkommen und früher verschiedener Provenienz zugewiesen wurden, können heute doch mit Sicherheit als korinthisch gelten.

7 u. 8. ALABASTRON. Inv.Nr. VF $\beta$ 244. H. 0,079. Mündung und Henkel fehlen, Oberfläche teilweise beschädigt. Grüngelber Ton.

Am Hals abwechselnd rote und schwarze Stäbe. Vorn doppelte Lotosblüte zwischen zwei antithetisch sitzenden Panthern mit frontalen Köpfen. Auf der Unterseite Rosette. Verwendung von Rot bei Blüte und Brust und Bauch der Panther sowie Gesicht und Stirn des rechten Tieres. Klecksrosetten.

Anfang des 6. Jahrh. Frühkorinthisch. Vgl. Payne 282 Nr. 245 ff. und 273–276. Dugas, Delos 10 Taf. 30, 447. Zum Doppellotos als Mittelmotiv CVA Louvre 6 III Ca Taf. 2, 1.

9 u. 10. ALABASTRON. Aus Sammlung A. Furtwängler. Inv.Nr. Li 1490. H. 0,105. Firnis stark verrieben. Gelblicher Ton.

Auf der Mündungsscheibe Stabornament. Auf der Lippe Punktreihe und am Hals Striche. Der Bildfries wird von zwei antithetisch stehenden Löwen gebildet zwischen denen eine Gans steht. Auf der Unterseite Stäbe um vertieften Mittelpunkt. Klecksrosetten.

Anfang des 6. Jahrh. Frühkorinthisch. Vgl. Payne 281 Nr. 208–44.

11 u. 12. ALABASTRON. Aus Slg. Haerberlin. Inv.-Nr. VFβ245. H. 0,09. Zusammengesetzt. Firnis verrieben. Hellgelber Ton.

Auf der Mündungsscheibe Striche. Auf der Lippe Punkte und am Hals Stäbe. Henkel gefirnißt. Zwei antithetische Hähne, dazwischen Klecksrosetten. Auf

der Unterseite Stabornament. Verwendung von Rot auf Kamm, Hals und den Flügeln der Tiere.

Anfangs des 6. Jahrh. Frühkorinthisch. Vgl. Payne 282 Nr. 267 ff. und Taf. 17, 4. CVA Louvre 9 III Ca Taf. 30, 16 ff.

13 u. 14. ALABASTRON. Aus Slg. Haerberlin. Inv.-Nr. VFβ250. H. 0,087. Firnis stark verrieben. Bräunlich gelber Ton.

Dekoration und Bemalung wie Nr. 11.

Vgl. die Hinweise zu Nr. 11.

15. ALABASTRON. Inv.Nr. VFβ237. H. 0,088. Oberfläche teilweise abgeplatzt. Metallisch glänzender Firnis. Gelbbraunlicher Ton.

Der Gefäßkörper von einem dunkelbraunen Firnis überzogen. Auf der Mündungsscheibe geritzte Streifen, teils rot oder weiß gedeckt. Der Gefäßkörper wird durch vertikal verlaufende Ritzlinien in senkrechte Streifen zerlegt, von denen jeweils der erste und dritte entweder rot oder weiß gedeckt ist.

Ende des 7. Jahrh. Frühkorinthisch. Payne 284 Nr. 378. Vgl. auch die Ausführungen zu Nr. 638 ff. AJA 62, 1958, Taf. 66 Fig. 27, 3.

#### TAFEL 14

1–3. ALABASTRON. Inv.Nr. VFβ251. H. 0,278. Gelbbrauner Ton. Schwarzer, hellrot verbrannter Firnis.

Schaal Taf. 6d. Payne 303 Nr. 796. Benson 126 Nr. 922.

Auf der Mündungsscheibe Stäbe zwischen konzentrischen Preisen. Auf der Lippe Punktreihe. Am Hals Stäbe, darunter drei umlaufende Linien. Der Gefäßkörper wird von einem, die Flügel ausbreitenden Greif überspannt und nach unten von drei umlaufenden Linien begrenzt. Auf der Unterseite Stäbe zwischen konzentrischen Kreisen. Verwendung von Rot auf dem Kopf, Brust und Flügeln des Greifes. Teilweise Tupfen auf dem Füllornament. Punkte und Klecksrosetten.

Erstes Viertel des 6. Jahrh. Mittelkorinthisch.

4–6. ALABASTRON. Aus dem Kunsthandel in Neapel. Inv.Nr. VFβ249. H. 0,240. Aus Fragmenten zusammengesetzt, Oberfläche teilweise beschädigt. Gelbbrauner Ton. Schwarzgrauer Firnis.

Schaal Taf. 6g. Payne 285 Nr. 436.

Auf der Mündungsscheibe und am Hals Stäbe. Auf der Lippe Punktreihe. Vorn Lotospalmettenkreuz, den Gefäßkörper überziehend, oben und unten von je zwei Linien begrenzt. An einem fast quadratischen Mittel-

stück sitzt oben und unten je eine Lotosblüte, links und rechts eine sich fächerförmig ausbreitende Palmette. Blüte und Palmette in rote (gedeckte), firnis-schwarze und weiße (gedeckte) Streifen aufgeteilt. Die Körper der Blüten und Palmetten ursprünglich rot gedeckt. In den Zwickeln elipsenförmiges Blatt mit weißgepunkteter Randleiste. Oben und unten neben der Blüte breites Füllornament mit weiß getupfter Randlinie. Verwendung von weißen Tupfen und Zickzackornament auch bei Palmetten und Lotosblüten. Auf der Unterseite um einen vertieften Mittelpunkt Rosette. Punkte und Klecksrosetten.

Erstes Viertel des 6. Jahrh. Mittelkorinthisch. Vgl. CVA Louvre 8 III Ca Taf. 17, 1, 2, 4, 5.

7–9. ARYBALLOS. Aus Theben. Inv.Nr. VFβ242. H. 0,064. Ein Teil der Mündungsscheibe fehlt. Firnis stellenweise verrieben. Gelber Ton.

Schaal Taf. 6c. Payne 288 Nr. 505.

Auf der Mündungsscheibe Stäbe zwischen konzentrischen Kreisen. Auf der Schulter Stäbe, die abwechselnd rot gedeckt sind. Punktreihe auf der Lippe und waagrechte Zickzacklinie auf dem Henkel. Drei sich nach r. bewegende Reiter mit kurzen Chitonen bekleidet, bilden den Fries, der oben und unten von je drei Linien eingefasst wird. Die Unterseite ist durch einen Sichelwirbel verziert. Rot auf den Chitonen der Reiter,

der Brust und Hinterbacke der Pferde. Punkte und Klecksrosetten.

Um 600. Frühkorinthisch. Vgl. CVA Brüssel I III C Taf. 1, 25. CVA Musée Scheurleer I III C Taf. 5, 4.

10. ARYBALLOS. Aus Sammlung A. Furtwängler. Inv.Nr. Li 525. H. 0,061. Gelber Ton.

Schaal Taf. 6a Payne S. 81 (8–17).

Auf der Mündungsscheibe rote und schwarze Stäbe. Auf der Lippe und auf der Schulter Punkte und auf dem Henkel Zickzackband. Vorn Gorgoneion. Auf der Unterseite Stäbe um vertieften Mittelpunkt.

Anfang des 6. Jahrh. Frühkorinthisch.

## TAFEL 15

1. ARYBALLOS. Aus Sammlung A. Furtwängler. Inv.Nr. Li 1492. H. 0,064. Firnis stellenweise stark verrieben. Grünlich gelber Ton.

Die gesamte Gefäßoberfläche wird von einem schwarzglänzenden Firnis überzogen. Auf der Mündungsscheibe geritzte Streifen, ursprünglich weiß und rot gedeckt. Der Gefäßkörper wird durch vertikale Ritzlinien in senkrechte Streifen zerlegt, von denen jeder zweite rot oder weiß bemalt ist.

Ende des 7. Jahrh. Frühkorinthisch. Vgl. Dugas, Delos 10 Taf. 22, 174. CVA Louvre 3 III Ca Taf. 5, 5. Payne 291 Nr. 638 ff. P. N. Ure, Aryballoi and Figurines from Rhitsona 23 ff. Weinberg, Hesperia 17, 1948, Taf. 80, D 26.

2. ARYBALLOS. Inv.Nr. VFβ 243. H. 0,062. Brauner Firnis. Gelblicher Ton.

Dekoration wie vorher, jedoch nur Verwendung von weißer Deckfarbe.

Anfang des 6. Jahrh. Frühkorinthisch. Vgl. Dugas, Delos 10, Taf. 22, 172. CVA Oxford 2 III C Taf. 2, 4. CVA Brüssel, Mus. Cinquant. 3 III C Taf. 6, 16. Ferner die Hinweise zu obiger Nummer.

3. ARYBALLOS. Aus Sammlung A. Furtwängler. Inv.Nr. Li 1496. H. 0,06. Gelblicher Ton.

Mündung innen gefirnißt. Auf der Mündungsscheibe Stäbe zwischen konzentrischen Kreisen. Auf der Lippe Punktreihe. Die Außenseiten des Henkels gefirnißt. Auf der Schulter Punkte. Vorn Lotospalmettenkreuz. Die Unterseite durch einen Sichelwirbel verziert. Verwendung von Rot auf den Palmetten.

Anfang des 6. Jahrh. Frühkorinthisch. Vgl. CVA Louvre 8 III Ca Taf. 20, 11. Payne 289 Nr. 553 ff.

4. ARYBALLOS. Inv.Nr. U 85. H. 0,075. Mündungsscheibe beschädigt. Gelblicher Ton.

Auf der Mündungsscheibe Striche zwischen konzentrischen Kreisen. Auf der Lippe Punktreihe. Vorn ein Lotospalmettenkreuz, darunter drei umlaufende Linien. Auf der Unterseite konzentrische Kreise. Verwendung von Rot auf den Herzen der Palmetten und den Körpern der Blüten. Klecksrosetten.

Erstes Viertel des 6. Jahrh. Früh- bis Mittelkorinthisch. Vgl. die Hinweise zu Nr. 3.

5. ARYBALLOS. Inv.Nr. U 87. H. 0,062. Teile der Mündungsscheibe fehlen. Gelblicher Ton.

Auf der Mündungsscheibe umlaufendes Band und konzentrische Kreise. Auf der Lippe Streifen. Nach r. eilender Boreas mit ausgebreiteten Flügeln, die vorn an der Brust ansetzen. Hinter den Flügeln vorkommende nach unten zeigende Arme. Die Unterseite durch konzentrische Kreise verziert. Spuren von Rot. Punkte und Klecksrosetten.

Erstes Viertel des 6. Jahrh. Mittelkorinthisch. Zum Thema Payne S. 78. Vgl. CVA Mainz 1 Taf. 30, 3.

6 u. 7. MÜNDUNGSSCHEIBE und Henkel eines Aryballos. Aus Sammlung A. Furtwängler. Inv.Nr. Li 1498. H. 0,031. Dm. 0,051. Gelblicher Ton.

Auf der Mündungsscheibe große Rosette. Die Lippe und die Ränder des Henkels sind von einem Gittermuster bedeckt. Auf dem Henkel Frauenkopf in Umrißzeichnung nach links.

Erstes Viertel des 6. Jahrh. Mittelkorinthisch. Vgl. Payne 303 Nr. 803–05. Taf. 31, 6 u. 7.

8. ARYBALLOS. Inv.Nr. U 86. H. 0,067. Gelblicher Ton.

Mündung innen gefirnißt. Auf der Mündungsscheibe breites umlaufendes Band zwischen je einem konzentrischen Kreis. Auf der Lippe Streifen. Vorne auf dem Gefäßkörper Sirene mit ausgebreiteten Flügeln nach r. Auf der Unterseite konzentrische Kreise um einen getupften Mittelpunkt. Spuren von Rot auf Brust und Flügeln. Punkte und Klecksrosetten.

Gegen 570. Mittel- bis Spätkorinthisch I. Vgl. P. N. Ure, Aryballoi and Figurines from Rhitsona Taf. 7, 86 43 und Hopper, BSA 44, 1949, S. 199.

9. ARYBALLOS. Aus Sammlung A. Furtwängler. Inv.Nr. Li 1497. H. 0,068. Mündungsscheibe beschädigt. Gelblicher Ton.

Auf der Mündungsscheibe Stäbe. Auf der Lippe Punktreihe und auf dem Henkel Zickzackband. Ein nach l. gerichteter Komast in Hockstellung, mit ausgestreckten Armen und mächtigen Oberschenkeln. Zahlreiche Füllrosetten. Auf dem Körper des Komasten Verwendung von Rot.

Gegen 550. Spätkorinthisch I. Vgl. Dugas, Delos 10 Taf. 25, 326. CVA Brüssel Mus. Cinquant. 1 III C Taf. 1, 30b. Payne 320 Nr. 125 ff.

10. ARYBALLOS. Inv.Nr. VF $\beta$ 258. H. 0,060. Firnis teilweise verrieben. Gelbgrauer Ton.

Auf der Mündungsscheibe und auf der Unterseite konzentrische Kreise. Auf der Lippe Punktreihe, auf der Schulter Stäbe und auf dem Henkel waagrechte Streifen. Der Fries, der oben und unten von je zwei Linien eingefasst wird, besteht aus fünf behelmten mit Speer und Rundschild ausgerüsteten Kriegerern, die nach I. schreiten. Schild bis auf einen breiten Rand rot gedeckt.

Zweites Viertel des 6. Jahrh. Spätkorinthisch I. Sehr häufige Gattung. Vgl. Payne 320 Nr. 1244 ff. CVA

Wien, Franz v. Matsch Taf. 4, 9. CVA Karlsruhe I Taf. 42, 2. und 4. CVA Heidelberg I Taf. 12, 12.

11. ARYBALLOS. Aus Slg. Haeberlin. Inv.Nr. VF $\beta$ 260. H. 0,062. Bräunlich gelber Ton.

Auf der Mündungsscheibe breites umlaufendes Band zwischen konzentrischen Kreisen. Unter dem Henkel zwei Firniskreuze, sonst wie Nr. 10.

Vgl. die Hinweise zu Nr. 10.

12. ARYBALLOS. Aus Slg. Haeberlin. Inv.Nr. VF $\beta$ 259. H. 0,060. Hellgelber Ton. Dekoration wie Nr. 10.

Vgl. die Hinweise zu Nr. 10.

## TAFEL 16

1. ARYBALLOS. Inv.Nr. VF $\beta$ 253. H. 0,063. Aus mehreren Fragmenten zusammengesetzt, ein Teil der Mündungsscheibe fehlt. Gelber Ton.

Mündung innen gefirnißt. Auf der Scheibe umlaufendes Firnisband zwischen konzentrischen Kreisen. Auf der Lippe Streifen und auf der Schulter kurze Striche, darunter Vierblattmuster. Im Zentrum Strich.

Gegen 550. Spätkorinthisch I. Überaus häufige Gattung. Vgl. Dugas, Delos 1 Taf. 22–23. Payne 320 Nr. 1263. Hopper, BSA 44, 1949 201 ff. CVA Karlsruhe 1 Taf. 42, 6. CVA Heidelberg 1 Taf. 13, 3.

2. ARYBALLOS. Inv.Nr. VF $\beta$ 256. H. 0,074. Hellgelber Ton.

Dekoration wie bei Nr. 1, im Zentrum vertikale Zickzacklinie. Unter dem Henkel Stern aus drei Firnisstrichen.

3. ARYBALLOS. Inv.Nr. VF $\beta$ 255. H. 0,074. hellgelber Ton.

Wie Nr. 2.

4. ARYBALLOS. Aus Sammlung A. Furtwängler. H. 0,066. Inv.Nr. Li 1493. Gelblicher Ton.

Wie Nr. 1. Blätter rot gedeckt.

5. ARYBALLOS. Aus Sammlung A. Furtwängler. H. 0,074. Inv.Nr. Li 1495. Gelber Ton.

Dekoration wie bei Nr. 1.

6. ARYBALLOS. Aus Sammlung A. Furtwängler. H. 0,069. Inv.Nr. Li 1494. Weißlich gelber Ton.

Dekoration wie Nr. 2 aber unter dem Henkel Kreuz, aus zwei Pinselstrichen.

7. ARYBALLOS. Aus Sammlung A. Furtwängler. H. 0,057. Inv.Nr. Li 1491. Gelber Ton.

Dekoration wie Nr. 1.

8. ARYBALLOS. Aus Sammlung A. Furtwängler. H. 0,068. Inv.Nr. Li 526c. Gelblicher Ton.

Dekoration wie Nr. 1.

9. ARYBALLOS. Aus Sammlung A. Furtwängler. H. 0,069. Inv.Nr. Li 526a. Grünlicher Ton.

Dekoration wie Nr. 1.

10. ARYBALLOS. Inv.Nr. VF $\beta$ 257. H. 0,071. Hellgelber Ton.

Dekoration wie Nr. 1.

11. ARYBALLOS. Inv.Nr. VF $\beta$ 254. H. 0,068. Bräunlich gelber Ton.

Dekoration wie Nr. 1.

12. ARYBALLOS. Aus Sammlung A. Furtwängler. Inv.Nr. Li 526b. H. 0,076. Gelber Ton.

Mündung innen gefirnißt. Auf der Mündungsscheibe breites Band zwischen konzentrischen Kreisen. Ein Firnisstreifen umzieht die Lippe. Vorn Blattmuster aus 5 Blättern, davon drei rot gedeckt. Im Zentrum sechsstrahliger Stern in zwei konzentrischen Kreisen.

Vgl. die Hinweise zu Nr. 1 und Dugas, Delos 10 Taf. 22, 187. CVA Louvre 8 III Ca Taf. 28, 7–10.

13–15. ARYBALLOS mit Standrings. Inv.Nr. VF $\beta$ 252. H. 0,148. Gelbgrauer Ton.

Schaal Taf. 6e. Payne 305 Nr. 835 A. Benson S. 42 Nr. 67, 4.

Auf der Mündungsscheibe Stäbe zwischen konzentrischen Kreisen. Auf der Lippe Punktreihe und auf der Schulter Stäbe. Auf dem Henkel waagrechte Streifen. Über und unter dem Bildfries mehrere Firnisstreifen. Im Fries zwischen zwei antithetischen Sphingen eine nach r. stehende Frau; auf der Rückseite unter dem

Henkel ein Schwan. Standring gefirnißt. Auf der Unterseite konzentrische Streifen und Mittelpunkt. Rot auf der Kleidung und dem Gesicht der Frau, Gesicht

Brust und Flügeln der Sphingen, Flügeln des Schwanes und auf den Rosetten. Punkte und Klecksrosetten. Erstes Viertel des 6. Jahrh. Mittelkorinthisch.

## TAFEL 17

1. ARYBALLOS mit Standring. Aus Slg. Haebelin. Inv.Nr. VFβ261. H. 0,092. Teile der Mündungsscheibe ergänzt. Gelber Ton.

Auf der Mündungsscheibe umlaufendes Band und konzentrische Kreise. Auf der Lippe Streifen. Henkel tongrundig. Auf der Schulter Stäbe. Darunter zwischen umlaufenden Linien bärtige Sirene, nach l. Standring gefirnißt. Auf der Unterseite konzentrische Kreise.

Um 550. Spätkorinthisch I. Vgl. Payne 321 Nr. 1264ff. CVA Kopenhagen 2 III C Taf. 87,3. CVA Musée Scheurleer 1 III C Taf. 6.1. AA 1933, 422,5. CVA Wien, Slg. Matsch Taf. 3,4.

2. ARYBALLOS mit Standring. Aus St. Maria di Capua. Inv.Nr. VFβ283. H. 0,155. Bräunlichgelber Ton.

Schaal Taf. 6f.

Auf der Mündungsscheibe Stäbe zwischen umlaufenden Linien. Auf dem Henkel Zickzacklinie, auf der Lippe Punktreihe. Auf der Schulter Stäbe, darunter zwischen je zwei breiten Firnisbändern doppelte, versetzte Punktreihe. Der Gefäßkörper wird durch vertikale Ritzlinien in Streifen zerlegt. Je drei bis vier Streifen sind abwechselnd rot gedeckt oder firnisfarbig. Von diesen letzteren wird jeweils der mittlere Streifen mit einer weiß aufgesetzten Zickzacklinie versehen. Unter dem Streifenmuster umlaufende Bänder. Stand-

ring gefirnißt. Auf der Gefäßunterseite konzentrische Kreise um getupften Mittelpunkt.

Gegen 550. Spätkorinthisch I. Vgl. Payne 321 Nr. 1294. CVA Wien Taf. 3,1, Slg. Matsch.

3–6. SKYPHOS. In Pompeji erworben. Inv.Nr. U 7. H. 0,094. Dm. 0,174. Firnis größtenteils verrieben. Gelber Ton.

Gefäßinneres gefirnißt. Auf den Henkeln Streifen. In der Henkelzone werden aus vertikalen und waagrechteten Linien je zwei kleinere und eine größere Metope gebildet. In der größeren Mittelmetope Zickzacklinien, in den beiden Seitenmetopen Punktrosette. Im Fries zwei Löwen, ein Steinbock und eine Ziege. Der Fries oben und unten von einer bzw. zwei Linien eingefast. Über gefirnißtem Fuß Strahlenkranz. Verwendung von Rot auf den Tierkörpern. Punkte und Klecksrosetten.

Erstes Viertel des 6. Jahrh. Mittelkorinthisch. Vgl. Payne 308 Nr. 928ff. CVA Louvre 6 III Ca Taf. 7,1–3.

7. SKYPHOS. Inv.Nr. Li 1487. H. 0,077. Dm. 0,184 (mit Henkeln). Gelblichbrauner Ton.

Das gesamte Gefäß ist bis auf einen ausgesparten Streifen in der Henkelzone gefirnißt. Der sehr unregelmäßig und flüchtig aufgetragene Firnis wechselt in seiner Farbe von tiefbraun bis zu hellbraun.

Ende des 7. Jahrh. Frühkorinthisch. Vgl. Corinth, vol. VII, 1 Taf. 36,278. Weinberg, Hesperia 17, 1948, Taf. 80 D 34ff.

## TAFEL 18

1–3. AMPHORIKOS. Aus Slg. W. P. Metzler. Inv.-Nr. KH WM O 1. H. 0,159. Grünlichgelber Ton, heller Überzug.

Slg. W. P. Metzler Taf. 1. Schaal Taf. 2e. Benson S. 42 Nr. 68,3.

Auf der Mündung außen und innen umlaufende Streifen. Am Hals Zickzacklinie, auf den Henkeln senkrechter Streifen. Auf der Schulter auf A Panther nach l., auf B Schwan nach r., dazwischen umblickender Schwan. Im Bauchfries, der oben und unten von je fünf umlaufenden Linien begrenzt wird, ein Panther nach l. und fünf Schwäne nach r. Über dem gefirnißten und mit zwei aufgesetzten roten Linien versehenen Fuß dünner hoher Strahlenkranz. Punkte und

Klecksrosetten. Rot: Streifen auf Flügeln und Schwanzfedern der Schwäne, sowie Streifen und Punkte am Hals, Brustansatz, Bauchpartie und Hinterbacken der Panther.

Erstes Viertel des 6. Jahrh. Mittelkorinthisch. Vgl. Payne 314 Abb. 158. Dugas, Delos 10 Taf. 34,473. CVA Bibl. Nat. 1 III C Taf. 15,7 u. 8. CVA Karlsruhe 1 Taf. 40,7.

4–5. AMPHORISKOS. Aus dem Kunsthandel 1957 erworben. Inv.Nr. VFβ248. H. 0,106. Grünlichgelber Ton.

Mündung innen und Henkel außen gefirnißt. Zwei umlaufende Streifen auf der Lippe. Am Hals Zickzacklinie und auf der Schulter Stäbe. Im Bauchfries, der

von umlaufenden Linien begrenzt wird, ein Löwe nach r., ein Steinbock nach l. und ein Schwan nach r. Über dem gefirnißten Fuß, in der Mitte einer tongrundigen Zone drei umlaufende Linien. Punkte und Klecksrosetten.

Rot: Hals, Rückenansatz. Bauchpartie und Hinterbacke des Steinbocks und des Löwen. Hals und Gefieder des Schwans.

Erstes Viertel des 6. Jahrh. Mittelkorinthisch. Vgl. Dugas, Delos 10 Taf. 35,470 und die Hinweise zu Nr. 1.

6–8. SCHALE. Aus Sammlung A. Furtwängler. Inv.Nr. Li 523. H. 0,073. Dm. 0,181 (ohne Henkel). Lippe stellenweise ausgebrochen. Grünlichgelber Ton Schaal Taf. 6b. Payne 311 Nr. 977. Benson S. 57, 99, 3a.

Inneres bis auf ein Mittelfeld schwarz gefirnißt und mit aufgesetzten roten umlaufenden Linien versehen.

In der Mitte Rosette. Auf der Lippe umlaufende Streifen. Henkel innen und außen gefirnißt. Auf A: Lotospalmette zwischen zwei antithetischen Sphingen; hinter diesen je ein Panther nach r. bzw. l. Auf B: Schwan nach r. zwischen Greifenvögeln, dahinter je ein Schwan nach r. bzw. nach l. Unter dem Fries Streifen mit Zickzackmuster, darunter Firnisstreifen und -bänder. Fuß außen gefirnißt, innen tongrundig.

Rot: Tupfen und Streifen am Hals und auf den Flügeln der Schwäne. Streifen am Hals, auf den Flügeln und auf den Schwanzfedern der Greifen. Streifen am Hals und Flügelansatz der Sphingen. Streifen am Hals, Brustansatz, Bauchpartie, Hinterbacke und Körper der Panther.

Erstes Viertel des 6. Jahrh. Mittelkorinth. Vgl. CVA Brüssel Mus. Cinquant. 1 III C Taf. 4,1 (wohl aus der gleichen Werkstatt). Payne 310 Nr. 974ff. Hopper, BSA 44, 1949, 255 ff.

## TAFEL 19

1. PYXIS. Aus Cumae. Inv.Nr. VF $\beta$ 239. H. 0,087 (ohne Deckel 0,047). Deckel zugehörig. Gelblicher Ton. Konkav geschwungener Gefäßkörper mit oben angeetzten Bandhenkeln.

Schaal Taf. 2c. Payne 292 Nr. 665 ff.

Auf der Deckeloberseite wechseln rote konzentrische Bänder mit jeweils mehreren konzentrischen Linien ab. Auf dem Knopf umlaufende Firnisstreifen. Unterseite tongrundig.

Pyxis innen und Henkel außen gefirnißt. Auf der Gefäßwandung Streifen- und Liniendekor, die Streifen abwechselnd firnisfarbig und blaßrot. Boden tongrundig.

Um 600. Frühkorinthisch.

2. PYXIS. Aus Cumae. Inv.Nr. VF $\beta$ 238. H. 0,055. Dm. 0,102. Gelblicher Ton.

Schaal Taf. 2a.

Im Inneren Boden und eine breite Mittelzone der Gefäßwandung gefirnißt, ebenso der Mündungsrand und die Henkel. Unter den Henkeln Linie. Darunter zwischen einem schwarzen und roten Band doppelte, versetzte Punktreihe, von je einer Linie eingefast. Über verkürztem Strahlenkranz Doppellinie. Bodenunterseite tongrundig.

Ende des 7. Jahrh. Frühkorinthisch. Vgl. Payne 292 Abb. 129. Hopper, BSA 44, 1949, 205 ff. CVA Brüssel I III C Taf. 1,2. Zur Form vgl. Albizzati, Taf. 7,82.

3. PYXIS. Aus Cumae. Inv.Nr. VF $\beta$ 264. H. 0,075. Dm. 0,090. Grünlichgelber Ton.

Mündung innen und außen gefirnißt. Henkel außen gefirnißt. Unter der Mündung konzentrische Streifen. In der Henkelzone Striche, darauf folgt ein Linien- und Streifenornament, die Linien teilweise rot. Die Mittelzone des Gefäßkörpers tongrundig. Über gefirnißtem Fuß breites Firnisband zwischen je einer Linie. Auf der Fuß-Innenseite konzentrische Streifen.

Zweite Hälfte des 6. Jahrh. Spätkorinthisch II. Vgl. Payne 331 Nr. 1490. P. N. Ure, Sixth and Fifth Century Pottery from Rhitsona Taf. 12,83. Vgl. auch CVA Mainz 1 Taf. 31,1.

4. PYXIS. In Pompeji erworben. Inv.Nr. U 8. H. 0,103 (ohne Deckel 0,084). Dm. 0,109. Deckel zugehörig. Ockergelber Ton.

Auf der Deckeloberseite und auf dem Knopf konzentrische Streifen und Linien. Knopfhals gefirnißt. Unterseite des Deckels tongrundig.

Mündungsrand und Henkel gefirnißt. In der Henkelzone Reihung verbundener Knospen. Darunter vier umlaufende Linien. Es folgen ein Fries von vereinzelt gestielten Lotosknospen, drei umlaufende Firnisbänder und Linie. Fuß außen gefirnißt, innen tongrundig.

Ende des 6. Jahrh. Spätkorinthisch II. Vgl. Payne 332 Nr. 1498ff. Hopper, BSA 44, 1949, 211ff. Dugas, Delos 10 Taf. 32,506. P. N. Ure, Sixth and Fifth Century Pottery from Rhitsona Taf. 12,82. CVA Heidelberg 1 Taf. 17,12 und 13.

5. SAUGNAPF mit einem waagrechten und einem senkrechten Henkel. Aus Sammlung A. Furtwängler.

Inv.Nr. Li 1485. H. 0,046. Dm. 0,065. Rötlich brauner Firnis. Gelbweißer Ton, weißlicher Überzug.

Auf der Oberseite vertieftes Sieb, gefirnißt. Um das Sieb Mäander zwischen konzentrischen Kreisen. Äußerer Rand der Oberseite gefirnißt. Die Henkel innen und außen, die Zotte vorne gefirnißt. Auf dem Zottenansatz Strichornament. In der Henkelzone Mäander, darunter umlaufender Streifen und Band. Fuß außen gefirnißt.

Zweite Hälfte des 6. Jahrh. Spätkorinthisch II. Vgl. Sieveking-Hackl, Taf. 12, 349. Payne 335 Nr. 1527 ff. Ein fast gleiches Exemplar CVA Heidelberg 1 Taf. 19, 10.

6–7. KOTHON mit Bandhenkel. Inv.Nr. KH 6081. H. 0,068. Dm. 0,178. Gelblicher Ton.

Gefäßinneres und Außenseite des Henkels gefirnißt. Auf der Innenwandung Streifen. Auf der Oberseite zwischen umlaufenden Linien doppelte Punktreihe. Unter dem Henkel Streifen. Fuß außen gefirnißt, innen konzentrische Kreise.

Zweite Hälfte des 6. Jahrh. Spätkorinthisch II. Vgl. Payne 335 Nr. 1519 ff. Hopper, BSA 44, 1949, 231 ff. Dugas, Delos 10 Taf. 36, 513. CVA München 3 Taf. 145, 10.

8. KOTHON mit Bandhenkel. Aus Sammlung A. Furtwängler. Inv.Nr. Li 1486. H. 0,054. Dm. 0,180. Innenwandung beschädigt. Gelblicher Ton.

Gefäßinneres bis auf eine tongrundige Mittelzone gefirnißt. Mittelpunkt getupft. Dekoration sonst wie bei

Nr. 6 jedoch unter dem Henkel nur eine umlaufende Linie.

Zweite Hälfte des 6. Jahrh. Spätkorinthisch II. Vgl. die Hinweise zu Nr. 6.

9. KOTHON mit Bandhenkel. Aus Rhodos. Inv.-Nr. VFβ 262. H. 0,059. Dm. 0,144. Henkel abgebrochen. Fahler gelblicher Ton.

Innen auf dem Boden konzentrische Kreise um getupften Mittelpunkt. Auf der oberen Innenwandung sowie auf der Gefäßoberseite umlaufende Linien. Unter dem Henkel zwei Linien. Fuß außen gefirnißt. Auf der Unterseite konzentrische Kreise.

Zweite Hälfte des 6. Jahrh. Spätkorinthisch II. Vgl. die Hinweise zu Nr. 6, ferner CVA Kopenhagen 2 III C Taf. 85, 6.

10. KOTHON mit Bandhenkel. Aus Syrakus. Inv.-Nr. VFβ 263. H. 0,026. Dm. 0,084. Ockergelber Ton.

Gefäßinneres mit Ausnahme einer tongrundigen Mittelzone sowie Ober- und Unterseite des Henkels gefirnißt. Auf der Oberseite des Gefäßes konzentrische Linien um zwei versetzte Reihen blattförmiger Tupfen. Unter dem Henkel umlaufende Linien. Fuß außen gefirnißt. Auf der Unterseite konzentrische Kreise.

Zweite Hälfte des 6. Jahrh. Spätkorinthisch II. Ähnliche Exemplare CVA Louvre 8 III Ca Taf. 27, 18. CVA Brüssel Mus. Cinquant. 3 III C Taf. 7, 8. CVA Karlsruhe 1 Taf. 42, 13.

## TAFEL 20

1. SCHALE mit Deckel. Aus Sammlung A. Furtwängler. Inv.Nr. Li 547. H. 0,052. Dm. 0,097. Deckel aus Fragmenten zusammengesetzt. Gelblicher Ton.

Das Gefäß ungefirnißt. Auf dem Deckel drei konzentrische Abdrehungen.

5. Jahrh. Spätkorinthisch II. Vgl. Payne 336 Nr. 1529. CVA Braunschweig Taf. 5, 15. CVA München 3 Taf. 145, 11. CVA Mannheim 1 Taf. 8, 14.

2. GEFÄSS IN FORM EINES SCHWEINES. Inv.-Nr. VFβ 240. H. 0,057 cm. L. 0,097 cm. Fahlgelber Ton.

Auf der Mündungsscheibe geritzte Stäbe. Diese, der Rückenkamm, die Oberseite der Schnauze und die Augen ursprünglich gefirnißt. Der Körper mit Ausnahme des unteren Teils der Schnauze und der Beine, die tongrundig sind, gepunktet.

Frühes 6. Jahrh. Vgl. Maximova, Les Vases Plastiques Taf. 40, 50. CVA Oxford 2 III C Taf. 8, 1. Payne 176.

3–4. GEFÄSS IN FORM VON DREI GRANATÄPFELN, von einer Schlange umwunden. Inv.Nr. VFβ 241. H. 0,081. Mündungsscheibe beschädigt, Vorderteil der Schlange und ein Granatapfel fehlen. Aus mehreren Fragmenten zusammengesetzt. Tiefschwarzer Firnis, der größtenteils verrieben ist. Fahler, gelblicher Ton. Heller Überzug.

Die Mündungsscheibe ist mit geritzten Stäben verziert und gefirnißt. Um die Ansatzstellen der Granatäpfel windet sich eine Schlange zum Hals hin; das Schwanzende am abgebrochenen Granatapfel. Schuppen des Schlangenkörpers, Stäbe am Halsende, Mäanderband an den Ansätzen der Granatäpfel und große Rosette am Boden des Gefäßes geritzt und ursprünglich gefirnißt. Der übrige Teil des Gefäßkörpers tongrundig.

6. Jahrh. Vgl. Payne 176. Maximova a. a. O. 89. CVA Louvre 8 III Cc Taf. 7, 16, 18, 22. Münzen und Medaillen AG. Auktion XXII (1961) Nr. 118.

## ITALISCH-KORINTHISCH

5–6. KANNE. Aus Cumae. Inv.Nr. VFβ230. H. 0,177. Gefäßboden fehlt. Schmutzig gelber Ton.

Schaal Taf. 2b.

Mündung und Innenseite des Henkels teilweise gefirnißt. Auf dem Hals zwischen umlaufenden Linien spitzwinklige Dreiecke mit Netzfüllung, dazwischen hängende Wellenlinien. Auf dem Henkel zwischen waagrechten Streifen ein ähnliches Ornament. In der Henkelzone vom Halsende ausgehender Strahlenkranz und vom Gefäßkörper aufsteigende Dreiecke mit Netzfüllung. Der Gefäßkörper mit umlaufenden Linien verziert.

Ende des 8. Jahrh. Italisch-Protokorinthisch. Vgl.

Mon.Ant. 22, 1913 Taf. 34ff. Zur Form K. F. Johannsen, Les Vases Sicyoniens Taf. 8,5 und 6.

7. SKYPHOS. Aus Santa Maria di Capua. Inv.Nr. VFβ265. H. 0,072. Dm. (mit Henkel) 0,119. Zusammengesetzt. Hellgelber Ton. Bräunlicher Firnis. Heller Überzug.

Schaal Taf. 2d.

Gefäßinneres gefirnißt, ebenso die Außenseiten der Henkel. Unter den Henkeln umlaufender breiter Firnistreifen. Über gefirnißtem Fuß vier Strahlen.

1. Hälfte des 7. Jahrh. Italisch-Protokorinthisch. Vgl. CVA Kopenhagen 2 III C Taf. 93,5. Siehe auch Matteucig, Poggio Buco Taf. 5,6.

### TAFEL 21

1. Spitzer ARYBALLOS. Inv.Nr. VFβ266. H. 0,101. Bräunlicher Ton.

Schaal Taf. 3, f.

Auf der Mündungsscheibe geritzte Streifen, teilweise weiß oder rot gedeckt. Henkel gefirnißt. Auf der Schulter Stabornament. Zwischen umlaufenden Linien Schuppenmuster mit aufgesetzten weißen und roten Punkten. Über dem gefirnißten Fuß Stäbe.

2. Hälfte des 7. Jahrh. Italisch-Korinthisch. Vgl. Sieveking-Hackl Taf. 28,691. CVA Kopenhagen 2 III C Taf. 95,5 ff.

2. Spitzer ARYBALLOS. Aus S. Maria di Capua. Inv.Nr. VFβ270. H. 0,093. Bräunlich gelber Ton.

Mündung innen gefirnißt. Auf der Mündungsscheibe rote konzentrische Kreise. Lippe gefirnißt. Auf dem Henkel waagrechte Streifen. Auf der Schulter Stäbe. Darunter abwechselnd rote und schwarze umlaufende Bänder. Über gefirnißtem Fuß tongrundige Zone mit umlaufender Mittellinie.

Um 600. Italisch-Korinthisch. Vgl. Sieveking-Hackl Taf. 28,658. CVA Kopenhagen 2 III C Taf. 94,1 ff. CVA Oxford 2 III C Taf. 4, 20, 24. Matteucig, Poggio Buco, Taf. 16,16.

3. Spitzer ARYBALLOS. Inv.Nr. VFβ269. H. 0,097. Gelblicher Ton.

Auf der Mündungsscheibe kurze und lange Striche. Lippe gefirnißt. Auf dem Henkel waagrechte Streifen und auf der Schulter Stäbe. Darunter umlaufende Linien. Sonst Dekoration ähnlich Nr. 2.

Um 600. Italisch-Korinthisch. Vgl. die Hinweise zu Nr. 2.

4. Spitzer ARYBALLOS. Inv.Nr. VFβ268. H. 0,084. Teile der Mündungsscheibe fehlen. Firnis größtenteils verrieben. Bräunlich gelber Ton.

Dekoration ähnlich wie bei Nr. 2. Auf dem Gefäßkörper jedoch nur drei breite Streifen, davon der mittlere rot.

Um 600. Italisch-Korinthisch. Vgl. die Hinweise zu Nr. 2.

5. Spitzer ARYBALLOS. Inv.Nr. VFβ267. H. 0,096. Teile der Mündungsscheibe und Fuß fehlen. Firnis stellenweise verrieben. Grünlichgelber Ton.

Mündung innen gefirnißt. Auf der Mündungsscheibe verkürzter Strahlenkranz zwischen konzentrischen Linien. Sonstige Dekoration wie Nr. 2.

Um 600. Italisch-Korinthisch. Vgl. die Hinweise zu Nr. 2.

6. Spitzer ARYBALLOS. Aus Sammlung A. Furtwängler. Inv.Nr. Li1488. H. 0,091. Bräunlich gelber Ton.

Mündung innen gefirnißt. Auf der Mündungsscheibe kurze Striche. Auf dem Henkel waagrechte Bänder und auf der Schulter Stäbe. Darunter umlaufende Firnisbänder und -streifen mit Fischgrätenmuster. Über gefirnißtem Fuß tongrundige Zone mit drei umlaufenden Streifen.

Um 600. Italisch-korinthisch. Vgl. Sieveking-Hackl Taf. 28,676. CVA Kopenhagen 2 III C Taf. 94,4. CVA Brüssel, Mus. Cinquant. 3 III Cb Taf. 2,15. CVA Karlsruhe 2 Taf. 53,9.

7. SPITZARYBALLOS. Aus Sammlung A. Furtwängler. Inv.Nr. Li 1489. H. 0,106. Mündungsscheibe beschädigt. Gelblichweißer Ton.

Mündung innen gefirnißt. Auf der Mündungsscheibe kurze Striche. Waagrechte Streifen auf dem Henkel und Stäbe auf der Schulter. Zwei breite Firnisbänder mit aufgesetztem rotem Streifen umziehen den oberen Teil des sonst tongrundigen Gefäßkörpers.

Um 600. Italisch-Korinthisch. Vgl. Sieveking-Hackl Taf. 29, 730. CVA Kopenhagen 2 III C Taf. 94, 7 u. 8.

8. SPITZARYBALLOS. Angeblich aus Rhodos, die Fundangabe ist jedoch zweifelhaft. Inv.-Nr. VFβ277. H. 0,089. Gelblicher Ton.

Mündung innen gefirnißt. Auf der Mündungsscheibe kurze Striche. Auf dem Henkel waagrechte Streifen und auf der Schulter Stäbe. Darunter zwischen zwei Linien Punktreihe und drei breite Bänder.

Anfang des 6. Jahrh. Italisch-Korinthisch.

9. ARYBALLOS. Inv.Nr. VFβ276. H. 0,073. Mündungsscheibe beschädigt. Hellgelber Ton. Oberer Teil des Gefäßkörpers eingezogen, untere kugelig ausgeweitert.

Mündung innen gefirnißt. Auf der Mündungsscheibe Strahlenornament, Henkel außen gefirnißt. Auf der Schulter Striche. Über dem Wulst, der den oberen Teil des Gefäßkörpers einzieht und auf dem sich eine Punktreihe befindet, rote und schwarze umlaufende Linien. Unter dem Wulst breiter Firnisstreifen mit aufgesetzten roten Linien.

Anfang des 6. Jahrh. Italisch-Korinthisch. Vgl. Mingazzini, Collezione Castellani Taf. 31, 6.

10. ARYBALLOS. Inv.Nr. VFβ275. H. 0,073. Bräunlich gelber Ton.

Schaal Taf. 3h.

Auf der Mündungsscheibe rote konzentrische Kreise. Auf dem Henkel waagrechte Streifen und auf der Schulter Striche. Gefäßkörper geriffelt. In den Riffelungen abwechselnd rote und schwarze Streifen. Fuß außen gefirnißt.

Anfang des 6. Jahrh. Italisch-Korinthisch. Vgl. CVA Oxford 2 III C Taf. 4, 37. CVA Brüssel 3 III Cb Taf. 2, 4.

11. ARYBALLOS. Inv.Nr. VFβ279. H. 0,146. Mündungsscheibe beschädigt. Ockergelber Ton. Ungewöhnlich großer, bauchiger Körper.

Auf der Mündungsscheibe Strahlen zwischen Kreisen. Auf dem Henkel waagrechte Streifen und auf der Schulter Stäbe. Darunter drei umlaufende Linien. Auf dem Gefäßkörper breite Bänder mit aufgesetzten roten Mittellinien und Streifen. Fuß außen gefirnißt.

Anfang des 6. Jahrh. Italisch-Korinthisch. Vgl. Sieveking-Hackl Taf. 29, 651 a.

12. KUGELARYBALLOS. Aus S. Maria di Capua. Inv.Nr. VFβ274. H. 0,070. Bräunlich gelber Ton.

Auf der Mündungsscheibe konzentrische Kreise. Oberer Rand der Lippe gefirnißt. Auf dem Henkel waagrechte Streifen und auf der Schulter Stäbe. Um den Gefäßkörper ziehen sich drei breite Firnisbänder.

Anfang des 6. Jahrh. Italisch-Korinthisch. Vgl. Albizzati Taf. 14, 209. CVA Kopenhagen 2 III C Taf. 95, 2. Matteucig, Poggio Buco Taf. 19, 7.

13. KUGELARYBALLOS. Aus S. Maria di Capua. Inv.Nr. VFβ273. H. 0,073. Bräunlich gelber Ton.

Dekoration wie Nr. 12.

Anfang des 6. Jahrh. Italisch-Korinthisch. Vgl. die Hinweise zu Nr. 12.

## TAFEL 22

1. KUGELARYBALLOS. Inv.Nr. VFβ271. H. 0,078. Mündung und Henkel gekittet. Gelblich brauner Ton.

Auf der Mündungsscheibe konzentrische Kreise. Lippe gefirnißt. Auf dem Henkel waagrechte Streifen und auf der Schulter Stäbe. Im Fries, der von je einer umlaufenden Linie eingefast wird, drei Schwäne nach r. Punkte und Klecksrosetten.

Anfang des 6. Jahrh. Italisch-Korinthisch. Vgl. CVA Kopenhagen 2 III C Taf. 95, 14. CVA Oxford 2 III C Taf. 4, 25.

2-3. KUGELARYBALLOS. Inv.Nr. VFβ272. H. 0,083. Oberfläche stellenweise beschädigt. Grünlich-gelber Ton.

Auf der Mündungsscheibe kurze Striche. Lippe gefirnißt. Auf dem Henkel waagrechte Streifen, auf der Schulter Stäbe. Auf dem Gefäßkörper eine Blüte, links

und rechts von je einem Panther flankiert. Auf der Unterseite konzentrische Kreise. Verwendung von Rot. Klecksrosetten als Füllornament.

Anfang des 6. Jahrh. Italisch-Korinthisch. Vgl. Albizzati Taf. 13, 147.

4. SCHALE auf Fuß. Inv.Nr. VFβ282. H. 0,067. Dm. 0,102. Fahler gelblicher Ton.

Inneres, Lippe und äußerer Rand gefirnißt. Auf der Lippe ein roter Streifen. Fuß und Teil des Stieles gefirnißt. Die übrige Schalenoberfläche tongrundig.

1. Viertel des 6. Jahrh. Italisch-Korinthisch. Vgl. Albizzati Taf. 25, 248. Matteucig, Poggio Buco Taf. 16, 3.

5. ALABASTRON. Aus Cumae. Inv.Nr. VFβ247. H. 0,140. Bräunlichgelber Ton.

Schaal Taf. 3g.

Mündung innen gefirnißt. Mündungsscheibe weinrot gefirnißt. Auf dem Henkel waagrechte und auf dem Wulst senkrechte Striche. Über den Gefäßkörper ziehen sich Gruppen von je drei umlaufenden Bändern, davon das mittlere jeweils weinrot. Bodenunterseite tongrundig.

Anfang des 6. Jahrh. Italisch-Korinthisch. CVA Oxford 2 III C Taf. 4,40. CVA Louvre 9 III Cb Taf. 5,1–4. Matteucig, Poggio Buco Taf. 19,12ff.

6. ALABASTRON. Aus Cumae. Inv.Nr. VFβ280. H. 0,121. Hals mit Mündung nicht zugehörig. Bräunlich gelber Ton.

Schaal Taf. 3c.

Auf der Mündungsscheibe Stäbe zwischen weinroten konzentrischen Linien. Auf der Lippe umlaufende rote Linien. Am Hals und auf dem Henkel Streifen. Der größere Teil des Gefäßes ist gefirnißt und mit breiten weinroten Bändern verziert. Unten über einer geriffelten und gefirnißten Zone ein Fries mit drei nach r. laufenden Hunden, die im Silhouettenstil gegeben sind. Jedes der Tiere ist von dem anderen durch eine Gruppe von vier senkrechten Strichen getrennt. Bodenunterseite tongrundig.

Anfang des 6. Jahrh. Italisch-Korinthisch. Vgl. Albizzati Taf. 14,194. CVA Oxford 2 III C Taf. 4,36. CVA Louvre 9 III Cb Taf. 5,24 und Taf. 6,7–13. Matteucig, Poggio Buco Taf. 19,12ff.

7–9. ALABASTRON. Aus Rom. Inv.Nr. VFβ281. H. 0,171. Oberer Teil des Gefäßes gebrochen und angekittet. Bräunlich gelber Ton

Schaal Taf. 3e.

Mündung gefirnißt. Auf der Mündungsscheibe konzentrische Kreise. Auf dem Henkel waagrechte und auf dem Wulst senkrechte Striche. Der Gefäßkörper ist durchgängig mit einem braunen Firnis überzogen und mit weißen und roten umlaufenden Linien verziert. Unten läuft über einer geriffelten Zone ein von zwei Linien eingefasster Fries um, der aus einer Sphinx, einem Pferd und einem Greif besteht, die nach links gehen. Über dem Pferd liegender rechteckiger Gegenstand mit großer Volute am rechten Ende und Ver-

zierung aus drei unregelmäßigen Kreisen am anderen Ende. Die Figuren sind in den gebrannten Ton eingritz und mit hellbraunen, aus einer Deckfarbe bestehenden Tupfen versehen. Standring und Bodenunterseite tongrundig.

Anfang des 6. Jahrh. Italisch-Korinthisch. Vgl. die Hinweise zu den Nrn. 5 u. 6.

10. SCHLAUCHALABASTRON. Aus Orvieto. Inv.-Nr. VFβ284. H. 0,241. Ockergelber Ton.

Auf der Mündungsscheibe konzentrische Kreise. Die Lippe gefirnißt. Am Hals Stäbe. Zwischen jeweils drei Streifen, von denen der mittlere rot, zwei Friese. Im oberen zwei Hähne nach r. im unteren ein Panther und ein Schwan nach r. Verwendung von Rot. Punkte und Klecksrossetten.

Erste Hälfte des 6. Jahrh. Italisch-Korinthisch. Ähnliche Exemplare CVA Kopenhagen 2 III C Taf. 95,15. CVA Brüssel 2 III Cb Taf. 1,4.

11. SCHLAUCHALABASTRON. Aus S. Maria di Capua. Inv.Nr. VFβ278. H. 0,104. Teile des Halses und die Mündungsscheibe fehlen. Grünlichgelber Ton.

Schaal Taf. 3d.

Am Hals Stäbe. Darunter zwischen je einem breiten Firnisband Doppelfries mit jeweils vier nach r. laufenden Hasen.

Anfang des 6. Jahrh. Italisch-Korinthisch. Vgl. CVA Oxford 2 III C Taf. 4,15. CVA Louvre 9 III Cb Taf. 5,18.

12. SCHLAUCHALABASTRON. Aus S. Maria di Capua. Inv.Nr. VFβ246. H. 0,125. Mündungsscheibe teilweise ergänzt. Gelblicher Ton.

Mündung innen gefirnißt. Auf der Mündungsscheibe rote und schwarze konzentrische Kreise. Lippe gefirnißt und auf dem Henkel Punktreihe. Die Schulter mit einem Stabornament verziert. Auf dem Gefäßkörper zwischen zwei breiten Firnisbändern mit aufgesetzter roter Mittellinie acht Reihen Punkte.

Anfang des 6. Jahrh. Italisch-Korinthisch. Vgl. CVA Louvre 9 III Cb Taf. 1,14. CVA Oxford 2 III C Taf. 4,18. CVA Heidelberg 1 Taf. 20,11. Ferner Matteucig, Poggio Buco Taf. 16,11.

# ATTISCH SCHWARZFIGURIG

## TAFEL 23

1 u. 2. Taf. 25, 1–4. HALSAMPHORA. Inv.Nr. VFβ319. H. 0,41. Aus Scherben zusammengesetzt.

K. Schauenburg AA 1962, 58.

Die Lippe, die Henkel und die Oberseite des Fußes gefirnißt. Auf dem Hals alternierendes Lotospalmettenband (Verwendung von Rot). Auf der Schulter abwechselnd rote und schwarze Stäbe. Über dem Fuß Strahlenkranz. Um die Gefäßmitte läuft ein Lotospalmettenband (mit Rot) und eine doppelte Punktreihe, die die Schulterzone von den beiden Tierfriesen trennt.

1. Fries: Beiderseits Eber zwischen Panther. Unter den Henkelansätzen je ein Steinbock. Verwendung von Rot.

2. Fries: Steinbock, Rehe sich umwendend, Panther. Verwendung von Rot.

Die Schulterzone ist durch die Henkel in zwei Felder unterteilt. Sie zeigen:

A. Perseus und die Gorgonen. Drei im Knielauf nach rechts eilende Gorgonen, bekleidet mit kurzen, verzierten Chitonen und Flügelschuhen. Ganz rechts der

davon eilende Perseus, ebenfalls mit kurzem Chiton und einer Tasche in der Linken. Zwischen den Beinen Palmette. Hinter Perseus die gerüstete Athena mit Peplos. Keine der Gorgonen ist enthauptet. Rot: Chitone und Flügelinnenränder der Gorgonen. Helm und Schild der Athena. Haare des Perseus. Herz der Palmette.

Weiß: Arme und Köpfe der Gorgonen. Arme der Athena und ein Streifen an ihrer Gewandung.

B. Amazonomachie. In der Mitte Krieger auf eine schon gestürzte Amazone eindringend. Auf die Kämpfenden zusprenkend von beiden Seiten je ein Reiterpaar.

Rot: Helmbusch, Schild und Gewandung der Amazone. Hals, Brust und Hinterhandteil der Pferde. Gewandung des rechten äußeren Reiters.

Weiß: Haut der Amazone (teils verblaßt).

Um 570/60. Castellani-Maler. Zum Maler vgl. AJA 48, 1944, S. 165 und 168 und v. Bothmer, Amazons in Greek Art Taf. 8–10. Zur Perseusdarstellung vgl. Brommer, Vasenlisten (2.) S. 209ff. und Schauenburg a. a. O.

## TAFEL 24

1 u. 2. Taf. 25, 5–7. HALSAMPHORA. Inv.Nr. VFβ285. H. 0,42. Lippe, Hals, linker Henkel und oberer Teil des rechten Henkels ergänzt. Lücken in der Seite B, dem Lotospalmettenband und dem ersten Tierfries. Der Firnis an einer Stelle etwas verbrannt.

Fuß und Henkel gefirnißt. Am Schulteransatz Stabmuster rot und schwarz. Um die Gefäßmitte läuft ein Lotospalmettenfries, darüber eine doppelte Punktreihe; darunter über einem Strahlenkranz zwei Tierfrieze.

1. Fries: In der Mitte Sirene zwischen zwei Ebern; anschließend beiderseits jeweils ein Panther. In der Mitte der Seite B Panther zwischen zwei Steinböcken.

2. Fries: Reh zwischen zwei Panthern, danach Wasservogel, Steinbock, Panther und Widder.

Verwendung von Deckrot beim Lotospalmettenband und den Tierfriesen.

Die durch die Henkel in zwei Felder geteilte Schulterzone zeigt:

A. Kentaumachie. Ein etwas in die Knie gesunkener Krieger mit Helm, Rundschild und Schwert wehrt mit zum Stoße erhobener Lanze einen auf ihn einstürmenden Kentauren ab, der in beiden Händen einen Felsbrocken schwingt. Unter den Kämpfenden am

Boden toter Hoplit. Rechts von der Mittelgruppe ein auf den Krieger einstürmender zweiter Kentaur mit Felsbrocken in den erhobenen Händen. Hinter diesem, von ihm verdeckt, ein nach rechts gewandter Hoplit im Angriff gegen einen davoneilenden Kentaur. Links von der Mittelgruppe Krieger im Kampf gegen einen Kentaur, der sich mit einem Baumstamm zur Wehr setzt. Im Bildfeld sinnlose Inschriften.

Rot: Die Außenränder der Schilde. Beinschienen und Helmbusch des linken Hopliten. Oberkörperbekleidung des linken Kentauren. Bart und Kopfhaare des Kentauren der Mittelgruppe und des am Boden liegenden Kriegers.

B. Zwei über einer Leiche kämpfende Hopliten mit vorgehaltenen Rundschilden, der sichtbare trägt einen Zirkelstern. Links und rechts von den Kämpfenden je drei Zuschauer. Links nächst dem Krieger stehende Frau mit Kranz in der Rechten und erhobener Linken. Sie wird gefolgt von einem unbärtigen und einem bärtigen Mann, alle mit Chiton und Mantel bekleidet. Von der rechten Zuschauergruppe sind nur die Unterkörper dreier mit Chiton und Mantel bekleideten Figuren erhalten.

Rot: Beinschienen des linken und Brustpanzer des rechten Kriegers. Unterer Teil des Helmbusches des toten Hopliten.

Weiß: Haut der Frau.  
Um 570/60. Castellani-Maler. Vgl. Angaben zu Taf. 24, 1.

## TAFEL 25

1-4 siehe Tafel 23.

5-7 siehe Tafel 24.

## TAFEL 26

1-4. Taf. 33, 1-3. HALSAMPHORA. Aus Slg. W. P. Metzler. Inv.Nr. KH WM O 3. H. 0,278. Zusammengesetzt und größere Teile ergänzt. Reste der alten Übermalung auf dem Ergänzten noch sichtbar. Schlanker Gefäßkörper.

Slg. W. P. Metzler, Taf. 1. Greifenhagen AA 1957, 5 ff.

Hals innen, Lippe außen, dreiteilige Henkel außen sowie Oberseite des Fußes gefirnißt. Lippe oben tonrundig. Am Hals gegenständiger Lotospalmettenfries; rote Tupfen in den Herzen. Auf der Schulter Stäbe, abwechselnd rot und schwarz. Über dem Fuß Strahlenkranz und Mäander zwischen Linien. Darüber Lotosknospenfries. Unter der Darstellung breites Band zwischen umlaufenden Linien. Unter dem Fuß Grafito:



A. Sitzender Dionysos mit Ariadne, Satyrn und Mänaden. In der Mitte des Bildes sitzender bärtiger Gott nach rechts mit großem Kantharos in der Rechten und vorgestreckter Linken. Ihm zur Seite Ariadne.

Vor dem Paar Doppelflöte blasender Satyr. Dazwischen Rebzweige, unten die Inschrift ΕΥΓΝΟ. Hinter dem Satyr, Satyr-Mänaden-Paar, die Mänade mit Pantherfell über dem Chiton und Thyrsosstab in der Rechten. Die linke Hand vorgestreckt. Dazwischen ΑΝΤΡΟ. Rechts dahinter Satyr einen Weinstock besteigend. Die Zweige des Stockes umschlingen den Henkelansatz. Zwischen den Beinen des Satyr ΣΙΜΟΣ; hinter ihm ΑΝΟΣ. Links von Dionysos und Ariadne Satyr-Mänadenpaar. Der Satyr spielt Lyra, die Mänade hat die rechte Hand bis zur Brust angehoben und die linke weit vorgestreckt, wie im Tanz. Vor seinem Knie ΣΦΟ. Hinter dieser Gruppe sich umwendender, Weinstock besteigender Satyr. Über seinem Schweif ΟΠΙΣ.

Rot: Barthaare, Schweife, Brustwarzen und Efeu-kränze der Satyre. Streifen und Tupfen an der Bekleidung der Mänaden und des göttlichen Paares.

B. Je zwei Gruppen von tanzenden Mänaden und Satyrn. Die Mänaden sind mit Chiton und Pantherfell bekleidet.

Rot: Barthaare, Schweife, Brustwarzen und Efeu-kränze der Satyre. Streifen an den Chitonen der Mänaden.

Weiß: Haut der Mänaden.

Um 530/20. Der „Three-Line-Group“ zugehörig (Greifenhagen). Zu dieser Gruppe vgl. ABV 320f. u. 693 unten. Zur Deutung der Inschriften siehe Greifenhagen a. a. O.

## TAFEL 27

1 u. 2. Taf. 33, 5. HALSAMPHORA. Aus Corneto. Inv.Nr. VFβ 326. H. 0,435. Zusammengesetzt. Fuß und Körper modern verbunden. Ungewöhnlich bauchiger Körper mit flacher Schulter.

Schaal Taf. 8. Hafner, Viergespanne Nr. 79. ABV 271, 82. Brommer, Vasenlisten (2.) 177, 1.

Hals innen, Lippe außen, dreiteilige Henkel außen sowie Oberseite des Fußes gefirnißt. Lippe oben tonrundig. Am Hals gegenständiger Lotospalmettenfries, die Herzen rot. Auf der Schulter rote und schwarze Stäbe. Über dem Fuß Strahlenkranz. Darüber

Lotosknospenfries. Umlaufende Standlinie. Unter den Henkeln Palmettengeschlinge mit Blüten.

A. Theseus und Minotaurus. Auf Minotaurus, der rücklings zu Boden gefallen ist und sich noch mit der Linken schwach stützt, dringt Theseus (kurzer Chiton und um die Hüfte geschlungenes Fell) mit einem Schwert ein. Mit der Rechten umklammert das Untier einen Stein als Waffe. Links und rechts von der Gruppe stehender nackter Jüngling und auf die Kämpfenden zueilendes Mädchen mit langem Chiton und erhobenen Armen.

Rot: Haarbinden, Stein, Gewandstreifen am Chiton.

B. Viergespann in Vorderansicht. Die Köpfe der äußeren Pferde sind ab-, die der inneren einander zugewandt. Über dem Innengespann Kopf des Wagen-

lenkers und eines Bewaffneten. Der Lenker hält ein Kentron. Beiderseits je ein nackter Knabe.

Rot: Mähnen der Pferde, Haarbinden der Knaben und des Lenkers.

Um 520. Antimenes-Maler.

## TAFEL 28

I u. 2. Taf. 33,4. HALSAMPHORA. Aus Slg. W. P. Metzler. Inv.Nr. KH WM O 15. H. 0,39. Zusammengesetzt. Ergänzungen.

Slg. W. P. Metzler, Taf. 2. Schaal Taf. 9b.

Hals innen, Lippe außen, dreiteilige Henkel außen und Oberseite des Fußes gefirnißt. Lippe oben tonrundig. Am Hals gegenständiger Lotospalmettenfries (Verwendung von Rot). Auf der Schulter Stäbe. Über dem Fuß Strahlenkranz, darüber Lotosknospenfries. Umlaufende Standlinie. Unter den Henkeln Palmettengeschlinge und Blüten.

A. Herakles und der Löwe, Herakles würgt den Löwen zu Boden. Links neben ihm steht Iolaos mit kurzem Chiton, Schwert und Keule. Rechts hinter der Gruppe die gerüstete Athena mit Peplos und Aegis, die gerafft in großem Bogen von Schulter zu Schulter hängt und nicht mit dem Gorgonenhaupt verziert ist.

Rot: Barthaare und Haarbinde des Herakles. Helmbusch und Streifen am Gewand der Athena. Zunge des Löwen. Haarbinde, Bart und Streifen am Chiton des Iolaos.

B. Kämpfende Krieger. Auf einen Knieenden, vom Rücken gesehen, dringt von links ein Krieger mit zum Stoß erhobener Lanze ein. Beide Hopliten tragen Panzer über kurzem Chiton, Helm, Beinschienen, Schilde und Schwert. Zu den Seiten je eine Frau mit langem Chiton und Mantel.

Rot: Helmbusch, Schildrand und Streifen am Gewand des gestürzten Kriegers. Streifen am Chiton des stehenden Hopliten. Haarbinden und Streifen am Gewand der Frauen.

520/10. Zum Thema vgl. Brommer, Herakles S. 7 ff. Zum Löwenkampf im Liegeschema vgl. die Zusammenstellung bei St. Bl. Luce jr. AJA 20, 1916, 465 E.

## TAFEL 29

I u. 2. HALSAMPHORA. Aus Slg. W. P. Metzler. Inv.Nr. KH WM O 16. I. 0,375. Zusammengesetzt.

Slg. W. P. Metzler Taf. 2.

Ornamente wie Amphora Taf. 28,1. Stäbe rot und schwarz.

A. Apollo mit Lyra, hinter ihm Reh. Vor ihm Artemis. Hinter dem Gott Leto.

Rot: Haarbinden und Gewandstreifen.

B. Kriegers Auszug. Ein Krieger mit thrakischer Mütze, Chlamys und Doppelspeer neben seinem Pferd. Er wendet sich nach einer ihm zuwinkenden Frau um. Vor dem Pferd stehender Mann in langem Chiton und Mantel mit Stock.

Rot: Gewandstreifen, Streifen an der Mütze. Mähne und Schweif des Pferdes.

Weiß: Haut der Frau.

Um 520/10.

## TAFEL 30

I u. 2. Taf. 33, 6. HALSAMPHORA. Inv.Nr. VF $\beta$  286. H. 0,32. Oberfläche, besonders die der Rückseite stark angegriffen und verrieben.

Hals innen, Lippe außen, dreiteilige Henkel außen und Oberseite des Fußes gefirnißt. Lippe oben tonrundig. Auf der Schulter rote und schwarze Stäbe. Am Hals gegenständiger Lotospalmettenfries. Auf der Schulter rote und schwarze Stäbe. Über dem Fuß Strahlenkranz und Lotosknospenfries. Umlaufende Standlinie. Unter den Henkeln Palmettenranken mit Blüten.

A. Rückkehr des Hephaistos. Der bärtige Gott mit einem Efeukranz im Haar, halblangem schwerem

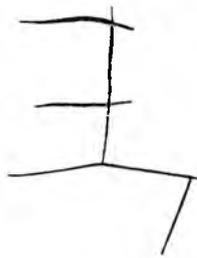
Mantel und kurzem glattem Stab in der Rechten reitet auf einem ithyphallischen Esel nach rechts. Vor ihm bärtiger Dionysos mit Chiton, Mantel und Kantharos in der Rechten.

B. (Stark zerstört). Zwei Mänaden mit langem Chiton und Mantel bekleidet, Efeukranz im Haar, schwingen je einen Thyrsosstab und dringen auf einen nach rechts knieenden Satyr ein, der die Arme erhoben hat.

Um 510–500. Nähe des Kleophrades-Malers (Beazley brieflich). Vgl. ABV 405, 17–20. Zum Thema vgl. Brommer JDI 1937 S. 198 ff.

## TAFEL 31

1-2. HALSAMPHORA. Aus Slg. Haeberlin. Inv.Nr. VF $\beta$ 289. H. 0,296. Zusammengesetzt. Fehlende Scherben auf Seite B ergänzt und getönt. Auffallend dominierender Hals im Verhältnis zum Gefäßkörper.



Katalog der Slg. Haeberlin S. 61,4.

Hals innen, Lippe außen, dreiteilige Henkel außen und Oberseite des Fußes gefirnißt. Lippe oben tongrundig. Am Hals gegenständiger Lotospalmettenfries. Auf der Schulter Stäbe. Über dem Fuß

Strahlenkranz und Lotosknospenfries. Unter den Henkeln Palmettenranken und Blüten. Im Bildfeld Zweige. Unter dem Fuß Graffito.

A und B. Apollon, Artemis und Leto. In der Mitte nach rechts gewandt der stehende Gott, Kithara spielend. Vor ihm Artemis, ihr zur Seite äsendes Reh. Hinter Apollo Leto.

Rot: Tupfen auf den Gewändern.

Weiß: Haut der Frauen, Oberteil der Kithara. Tupfen auf den Gewändern und im Bildfeld.

Um 500. Der Leagros-Gruppe verwandt (Beazley brieflich). Zur Leagros-Gruppe ABV 354 ff.

## TAFEL 32

1-2. HALSAMPHORA. Aus Gotha. Inv.-Nr. VF $\beta$ 288. H. 0,241.

Hals innen, Lippe außen, dreiteilige Henkel außen und Oberseite des Fußes gefirnißt. Lippe oben tongrundig. Am Hals alternierende Palmetten. Auf der Schulter Stäbe. Über dem Fuß Strahlenkranz und Firnisband. Umlaufende Standlinie. Unter den Henkeln Palmettengeschlinge und Blüten.

A. Dionysos und Mänade. Steh. bärtiger Gott nach rechts mit Trinkhorn, vor ihm zurückschauende Mänade.

Rot: Haarbinde und Bart des Gottes. Tupfen auf der Bekleidung.

Weiß: Chiton des Dionysos, Innenrand des Horns, Haut der Mänade, Punkte auf den Gewändern.

B. Zwei nach links gehende Hopliten mit Helm, Beinschienen, Chlamys, Rundschild und Lanze.

Rot: Schildränder, Streifen an den Helmen und an den Beinschienen des rechten Kriegers.

Weiß: Schildzeichen (Schlange und Pantherkopf), Tupfen an den Helmbüschchen und merkwürdigem hornartig vorspringendem langgezogenen Tupfen am Anfang jedes Helmbüschchen.

Um 500. Dem Red-Line-Maler verwandt. Vgl. ABV 600 ff. (Beazley brieflich).

## TAFEL 33

1-3 siehe Tafel 26.

4 siehe Tafel 28.

5 siehe Tafel 27.

6 siehe Tafel 30.

## TAFEL 34

1 u. 2. HALSAMPHORA. Inv.Nr. VF $\beta$ 287. H. 0,153. Zusammengesetzt, Brüche übermalt.

Hals innen, Lippe außen, dreiteilige Henkel außen sowie Oberseite des Fußes gefirnißt. Lippe oben tongrundig. Am Hals alternierende Palmetten. Auf der Schulter Stäbe. Über dem Fuß Strahlenkranz und doppelte Punktreihe. Umlaufende Standlinie. Unter den Henkeln Palmettengeschlinge und Blüten.

A und B. Bärtiger Dionysos mit Trinkhorn in der Rechten und mit Chiton und Mantel bekleidet, wendet sich um und geht nach rechts. Dem Gott zur Seite je ein tanzender Satyr.

Rot: Bart des Satyr und des Gottes, seine Haarbinde und Streifen am Mantel.

Weiß: Chiton des Gottes.

Um 500. Zur Dot-Band-Klasse gehörig. Vgl. ABV 483.

3 u. 4. HALSAMPHORA. Aus Capua. Inv.Nr. VF $\beta$ 290. H. 0,238. Zusammengesetzt. Ergänzungen. Seite B stark zerstört.

Schaal Taf. 19b. Haspels ABL 200 Nr. 38. ABV 592.

Hals innen, Lippe außen, zweiteilige Henkel außen und Oberseite des Fußes gefirnißt. Lippe oben tongrundig. Am Hals Palmette mit Lotosknospen. Auf

der Schulter Stäbe. Über dem Fuß Strahlenkranz und Lotosknospenfries. Unter den Henkeln Palmettengeschlinge und Blüten. Im Bildfeld beiderseits Zweige.

A. Sitzender Apollo mit Lyra rechts auf Klappstuhl.

Rot: Haarbinde, Gewandsaum und Tupfen auf der Bekleidung.

B. (stark zerstört). Stehende weibliche (?) Figur mit Chiton und langem Mantel bekleidet.

Rot: Tupfen auf der Bekleidung.

Anfang 5. Jahrh. Nähe Maler Würzburg 232.

## TAFEL 35

1 u. 2. BAUCHAMPHORA. Aus Girgenti. Inv.Nr. VFβ342. H. 0,371. Zusammengesetzt, geringe Übermalungen.

Schaal Taf. 10. ABV 479, 1.

Bis auf die Bildfelder und den Strahlenkranz ist das Gefäß ganz gefirnißt. Umlaufende rote Linien: eine am Fußrand, zwei auf dem Fuß, zwei unter dem Bildfeld eine am Hals über den Henkeln. Über den Bildern hängender Lotosknospenfries.

A. Gigantomachie. Linke Gruppe: Athena (?) im Kampf mit zwei Giganten, der vordere gestürzt. Rechte Gruppe: eine andere Göttin dringt auf einen zusammenbrechenden Giganten ein.

Rot: Schildränder. Tupfen auf den Helmbüschchen. Streifen auf den Helmen der Frauen. Tupfen auf der Gewandung der Frauen und der gestürzten Giganten.

Weiß: Gesicht, Arme und Beine der Frauen. Tupfen auf den Helmbügeln, Schwertgriffen und Enden der Schwertscheiden, Schwertriemen. Tupfen 1. und

Punktornamente auf den Kleidern. Schildzeichen (Kugeln und Vogel) des gestürzten und des stehenden Giganten der linken Gruppe.

B. Zwei kämpfende Hopliten, in der Mitte Athena.

Rot: Schildränder. Tupfen und Striche auf den Helmbüschchen. Strich auf dem Helm der Athena. Tupfen und Striche auf der Gewandung der Hopliten und der Athena.

Weiß: Gesicht, Arme und Beine der Athena. Schwertriemen, Schildhaltgurt des linken Hopliten. Punkte auf den Helmbügeln. Tupfen und Punkte auf den Kleidern. Schildzeichen des rechten Kriegers.

520/10. Nähe Edinburgh-Maler. Vgl. Beazley a. a. O. Bei der Darstellung auf A handelt es sich zweifelsfrei um eine Gigantomachie und nicht etwa um eine Amazonomachie, an die man auch denken könnte. Beide Göttinnen, durch keine Attribute näher klassifiziert, kämpfen ihre Gegner nieder und besiegen sie. Während Amazonen in dem üblichen Schema immer als Verlierende gezeigt werden.

## TAFEL 36

1 u. 2. BAUCHAMPHORA (pseudo-panathenaisch). Inv.Nr. VFβ344. H. 0,245. Zusammengesetzt. Fehlendes ergänzt und getönt. Oberfläche verbrannt, stellenweise dunkel fleckig.

Fuß gefirnißt. Darüber Strahlenkranz. Lippe innen und außen gefirnißt. Mündungsrand tongrundig. Auf dem Hals tongrundige Felder mit Palmetten; darunter Strichornament. Bildfeld A reicht bis zum Strichmuster. Unter dem Fuß Graffito:



(Zweites Graffito unleserlich).

A. Pallas Athene. Die Göttin mit Rundschild, Helm und Aegis gewappnet schreitet nach links. Sie hält in der erhobenen Rechten eine Lanze. Vor und hinter ihr je eine dorische Säule.

B. Drei Jünglinge. Die beiden linken jeder mit zwei Hanteln. Der rechte, zurückschauend, mit Speer.

Weiß: Haut der Athena und Schildzeichen (Schlange).

Rot: Linie unter den Palmetten. Zwei umlaufende Streifen über dem Strahlenkranz.

Um 500. Vom gleichen Maler die Amphora CVA University of California I Taf. 23, 3 (Painter of Oxford 218b; ABV 339). Vgl. Mingazzini, Coll. Castellani S. 354 und Taf. 80, 1 u. 6.

## TAFEL 37

1 u. Taf. 38. HYDRIA. Inv.Nr. VFβ345 H. (des Erhaltenen) 0,355. Zusammengesetzt, größere Teile der Wandung fehlen und sind in Gips ergänzt. Der bei Schaal vorhandene Hals nicht zugehörig. Übermalungen entfernt.

Schaal Taf. 11. ABV 267, 16. Brommer, Vasenlisten (2.) 86, 21.

Mit Ausnahme der Bildfelder ist das ganze Gefäß gefirnißt. Über dem Fuß Strahlenkranz. Ein Stabmuster, abwechselnd rot und schwarz, über dem Schul-

terfeld. Zu den Seiten des Hauptbildes gegenständiger Efeufries. Ein Granatapfelnetz bildet den oberen Abschluß. Die Figuren des Hauptbildes greifen auf die Schulter über. Umlaufender roter Streifen unter der Tierfrieszone und über dem Strahlenkranz.

Schulterzone: Herakles ringt mit dem Löwen. Links stehende Frau und Iolaos mit erhobener Keule. Rechts gerüstete Athena. Am Boden Rundschild. Über den Kämpfenden links Bogen und Köcher, rechts Mantel.

Rot: Stirnhaare und Bärte. Streifen bzw. Tupfen auf den Mänteln. Schildrand und Außenrand des Helmbusches.

Weiß: Haut der Frau und der Athena. Rosetten auf den Kleidern. Schildzeichen.

Hauptbild: Athena besteigt Viergespann. Auf den Wagen eines Viergespanns steigt die gerüstete Athena als Lenkerin. Vor ihr Herakles mit Löwenfell, Keule,

Köcher und Schwert. Der Bogen fehlt merkwürdigerweise; auch kann nicht genau festgestellt werden, ob der Held noch einen weiteren Gegenstand in der Rechten hält. Hinter dem Gespann bärtiger Dionysos mit Kantheros und Efeukranz im Haar. Vor den Pferden nach rechts schreitender Hermes mit Mantel, Pilos, Flügelschuhen und Stab. Im Bildfeld Zweig.

Rot: Oberer Rand des Helmbusches der Athena, Tupfen bzw. Streifen auf dem Peplos. Bart, Kranz und Streifen auf dem Mantel des Dionysos. Bart und Streifen am Mantel des Hermes. Mähnen der Pferde, Schweif des vorderen Pferdes.

Weiß: Haut der Athena.

Tierfries unter dem Hauptbild: Zwei Gruppen von gegenüberstehenden Ebern und Löwen. Hals, Brust- und Rückenansatz der Tiere rot.

Um 510. Antimenes-Maler.

## TAFEL 38

Siehe Tafel 37.

## TAFEL 39

1–2. KANNE MIT KLEEBLATTMÜNDUNG. Aus Slg. Haeblerlin. Inv.Nr. VFβ306. H. 0,217. Bildfeld weißgrundig. Henkel mit Rotellen. Zusammengesetzt, geringe Übermalungen. Teile der Wandung fehlen.

AA 1910, 457 Abb. 1. Haspels ABL 259 Nr. 112. Slg. E. J. Haeblerlin, Katalog der Ausstellung im Stadel, Frankfurt a. M. 1937, S. 61, 8. ABV 530, 72.

Inneres der Mündung, Oberseite des Fußes und des Henkels durchgängig gefirnißt. Am Hals zwischen Streifen (oberer rot) doppelte verbundene Punktreihe. Das Bildfeld nach oben eingerahmt von einem Stabornament und seitlich von doppelter, verbundener Punktreihe zwischen senkrechten Linien. Unterhalb der Darstellung zwei um das Gefäß laufende rote Streifen.

Im Bildfeld zwei opfernde Mädchen vor bärtiger Herme auf zweistufigem Postament, schräg von vorne gesehen. Auf dem Postament um die Herme herum größere und kleinere schwarze Gebilde (Holzscheite?) und Flammen. Das rechte Mädchen mit langem Chiton und kurzem Umhang bekleidet, hält in den Händen einen Korb mit Früchten. Das linke Mädchen, ebenfalls mit langem Chiton und Umhang, hat die Linke erhoben und gießt mit der Rechten aus einer Kanne eine Spende in die Flamme. Über der Schulter der Herme kurzes Gewand. Im Bildfeld Zweige. Rot: Bart

und Binde der Herme. Haarbinde der Mädchen und Tupfen auf der Gewandung.

Anfang 5. Jahrh. Werkstatt des Athena-Malers.

3–4. KANNE MIT KLEEBLATTMÜNDUNG. Inv.-Nr. VFβ307. H. 0,216. Bildfeld weißgrundig. Henkel mit Rotellen. Zusammengesetzt, Brüche übermalt.

Schaal Taf. 16b. Haspels ABL 260, 3. Beazley ABV 528, 46.

Inneres der Mündung, Oberseite des Fußes und Henkel durchgängig gefirnißt. Am Hals zwischen Streifen (oberer rot) doppelte verbundene Punktreihe. Das Bildfeld nach oben eingerahmt von einem Stabornament und seitlich von doppelter, verbundener Punktreihe. Unterhalb der Darstellung zwei um das Gefäß laufende rote Streifen. Zweige im Bildfeld. Ein Kentaur, in seiner Rechten den Ast eines Baumes als Waffe haltend, dringt auf einen halb versunkenen Hopliten (Kaineus) ein.

Rot: Stirn- und Barthaare des Kentaur. Schweif, innerer Rand des Helmbusches, Außenrand des Schildes, Wehrgehänge, Tupfen am Chiton des Hopliten. Oberer Außenrand der Standscheibe, Streifen zwischen dieser und Gefäßkörper.

Anfang des 5. Jahrh. Werkstatt-Arbeit des Athena-Malers.

## TAFEL 40

1–2. KANNE mit Kleeblattmündung. Aus Slg. W. P. Metzler. Inv.Nr. KH WM O 2. H. 0,195.

Slg. W. P. Metzler Taf. 1.

Bis auf das ausgesparte Bildfeld und die Unterseite des Fußes ist das Gefäß durchgängig gefirnißt. Auf der Schulter Stäbe. An den Seiten des Feldes doppelte Punktreihe zwischen senkrechten Linien. Im Bildfeld: Dionysos zwischen tanzenden Satyrn. Zweige.

Rot: Barthaare der Satyrn und des Gottes. Tupfen am Gewand des Dionysos.

Um 500. Keyside-Class oder Nähe (Beazley brieflich). Zur Keyside-Class vgl. ABV 425 ff.

3 u. 4. KANNE mit Kleeblattmündung. Inv.Nr. VFβ308. H. 0,17. Mündung teilweise ergänzt. Rechts unterhalb des Brunnensockerfarbiger Fehlbrandstreifen.

Mit Ausnahme des Bildfeldes und der Unterseite des Fußes ist das Gefäß durchgängig gefirnißt. Auf der Schulter Stäbe und Schlüsselmäander. Zu den Seiten Punktreihe zwischen senkrechten Linien. Im Bildfeld Satyr mit großer Spitzamphora vor Brunnen in Höhle.

Rot: Bart und Schweif des Satyr, das Stirnband sowie Striche über dem Wasserspeier und auf der Brunneneinfassung. Unter der Darstellung umlaufender Streifen.

Weiß: Tupfen auf dem Stirnband, Striche über dem Wasserspeier und Streifen auf der Einfassung.

Anfang 5. Jahrh. Painter of Half-Palmettes (Beazley brieflich). Vgl. Haspels ABL 136 und 248 App. XIII bis. ABV 573.

# TAFELN



(VF β 201) 1



2



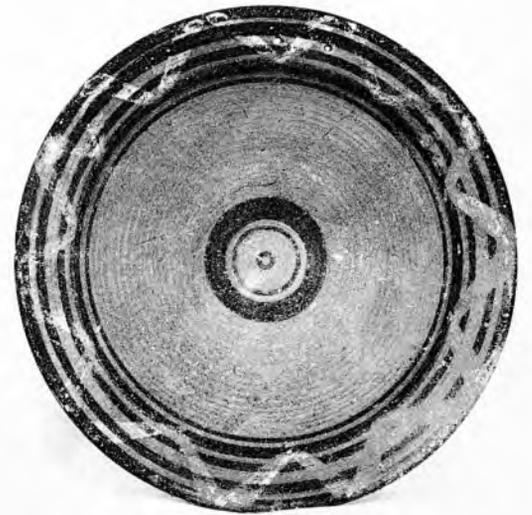
(VF β 202) 3



(VF β 205) 4



5



(VF β 208) 6

(VF β 209)



(VF β 203) 7



8 (VF β 201)



9 (VF β 207)



10 (VF β 206)



1 (VF β 212)



2 (VF β 210)



3 (VF β 211)



4 (U 73)



5 (VF β 213)



6 (U 74)



7 (VF β 216)



8 (VF β 215)



9 (VF β 217)



1

(VF β 214)



2

(VF β 211)



3



1



2

(VF 327)



3



1

(VF § 218)



2

(VF § 222)



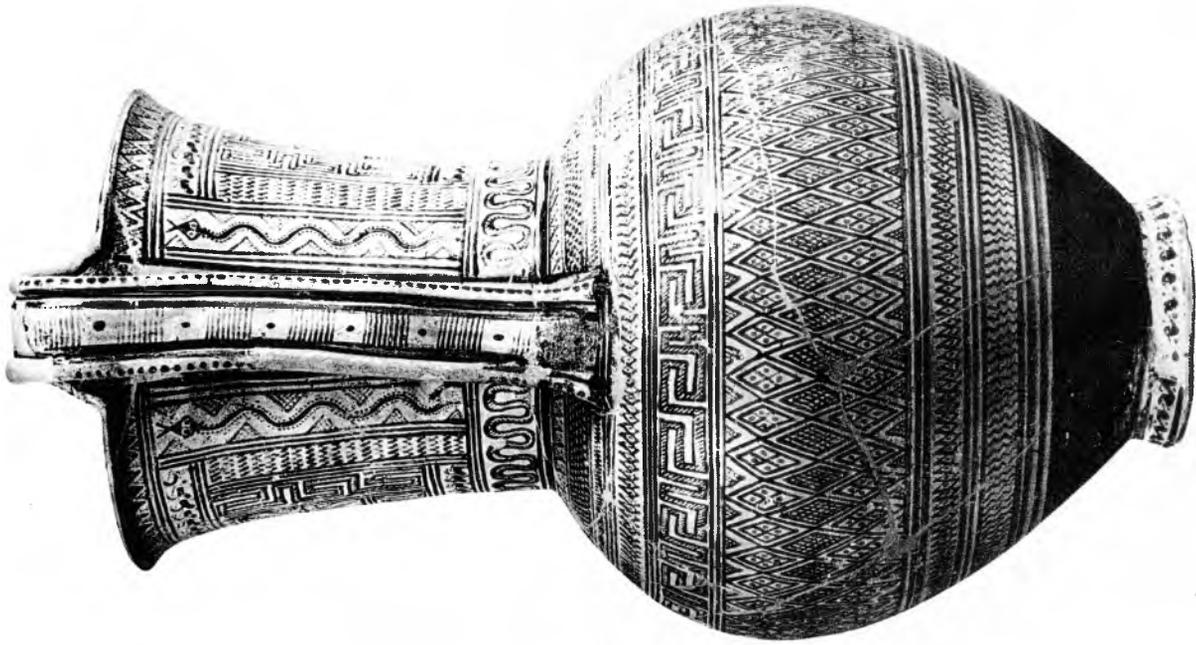
3



1

(VF § 224)

Attisch geometrisch



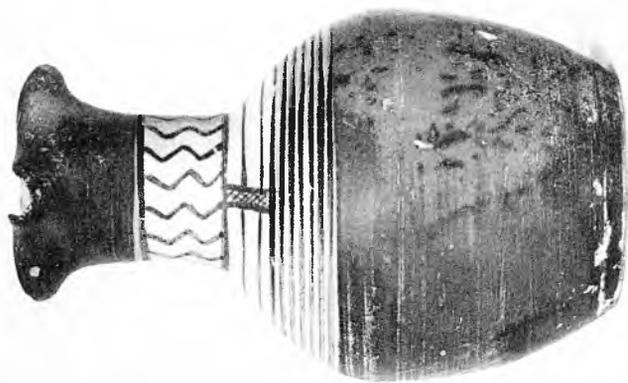
2

(VF 5 224)



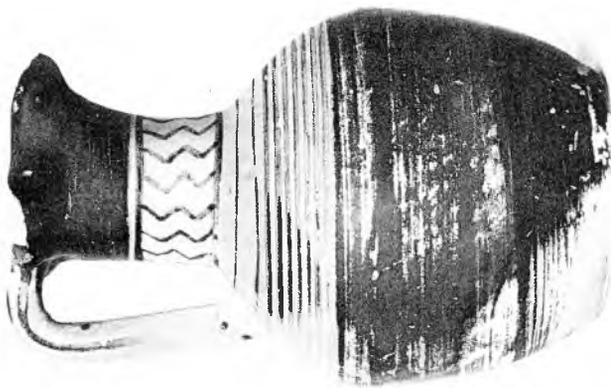
1

Attisch geometrisch



1

(VF § 223)

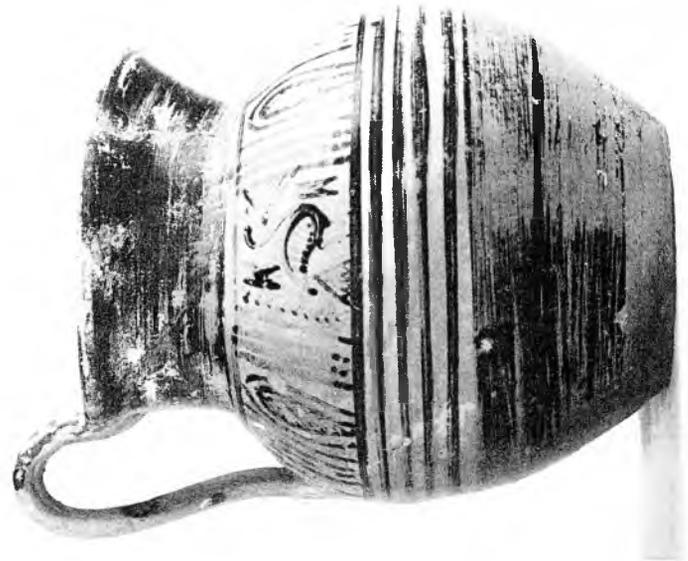


2



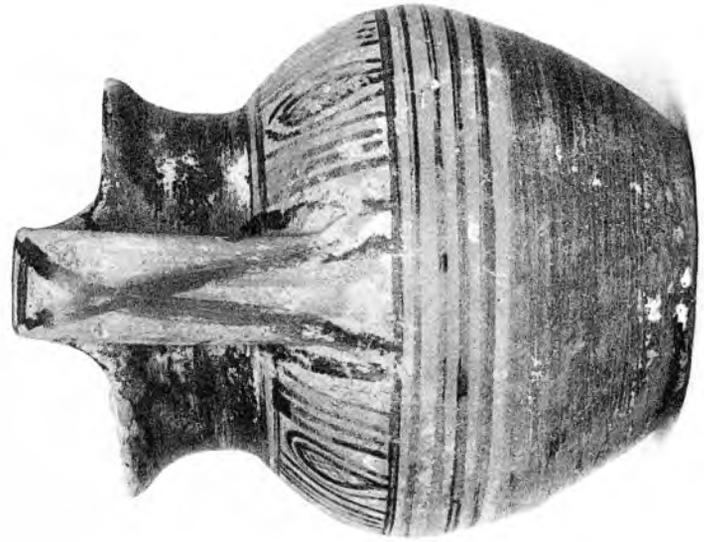
3

(U 142)



4-6

(VF § 228)



Attisch geometrisch



1

(VF β 227a)

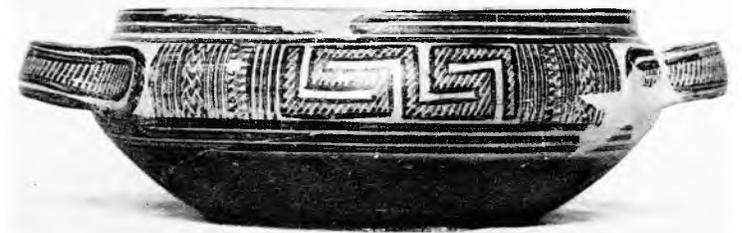


2



3

(VF β 220)



4

(VF β 219)



5

(KH 9553)



6

(VF β 229)



7

(VF β 227b)

Attisch geometrisch



1

(VF β 225)



2

(VF β 226)



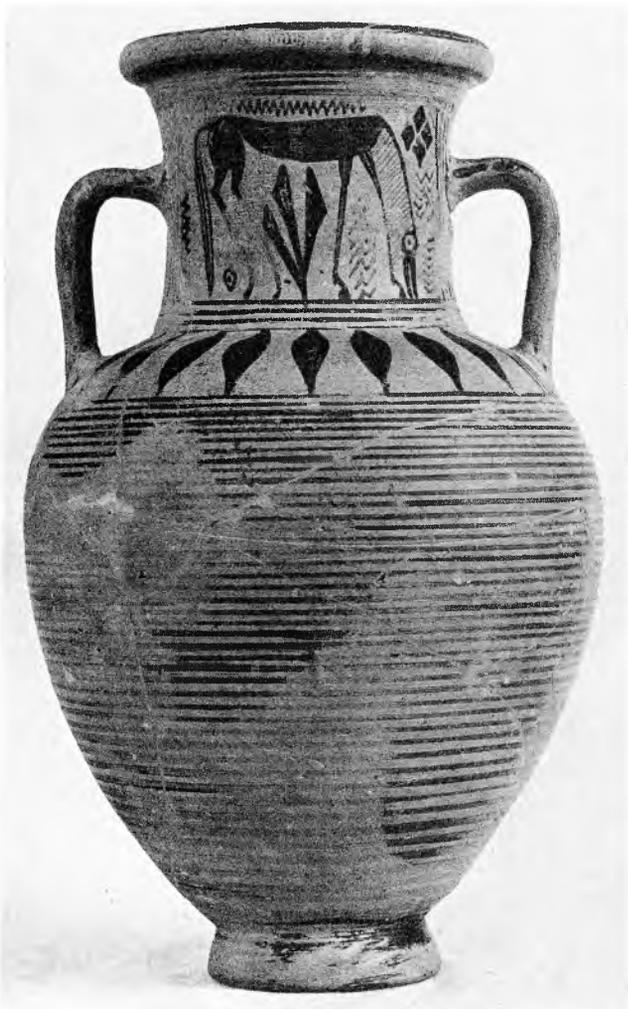
3

(VF β 226)



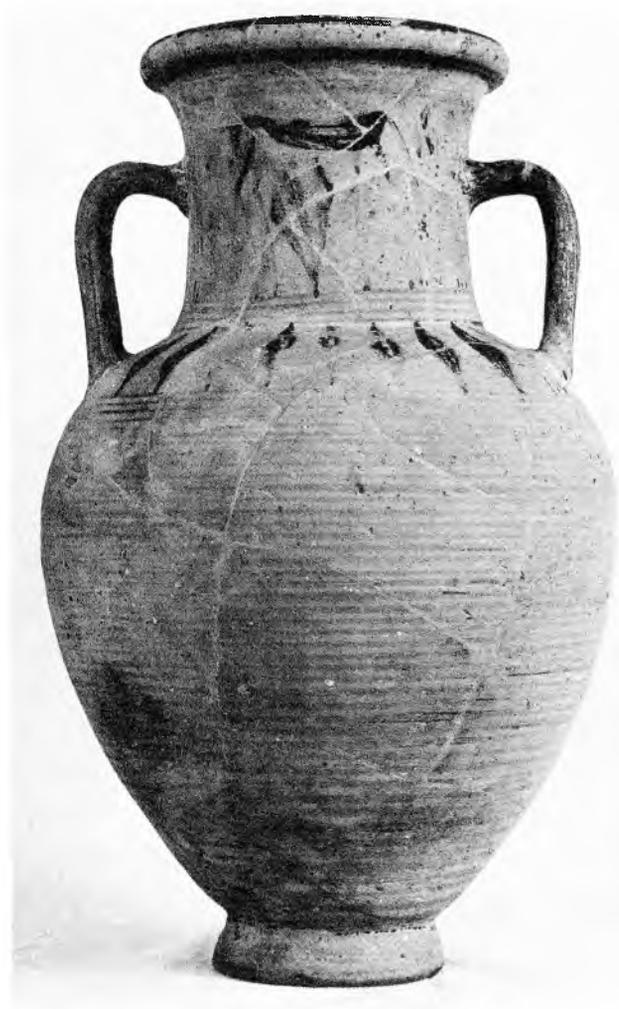
4

(VF β 227c)



5

(VF β 231a)



6



1

(U 37)



2

(VF § 232)



3

(KH 5322)



4



5

(VF § 221)



6

(VF § 370)



7

Ostgriechisch u. Rhodisch (1-4). Korinthisch-Geometrisch (5)

Protokorinthisch (6-7)



1-4 (VF β 335)



1 (VF β 231b)



2 (VF β 233)



3 (VF β 236)



4 (VF β 234)



5 (VF β 235)



6 (U 96)



7 (VF β 244)



8



9 (Li 1490)



10



11 (VF β 245)



12



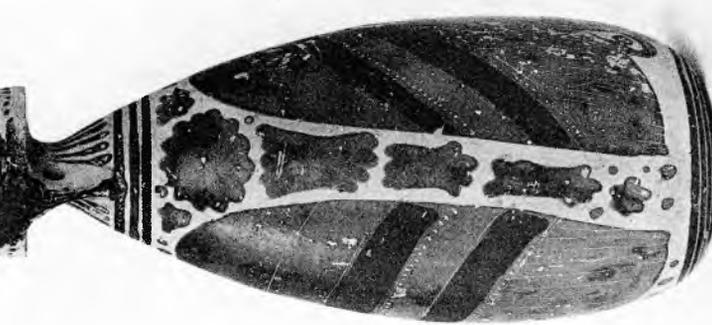
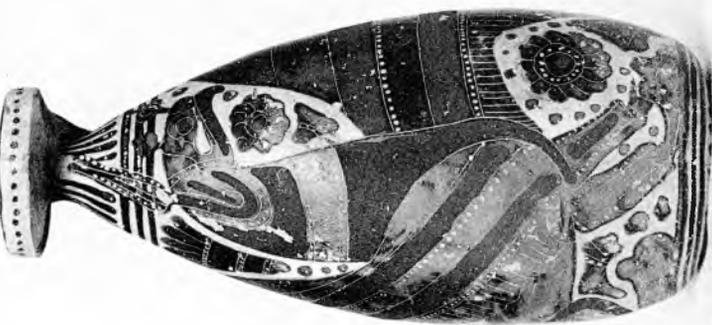
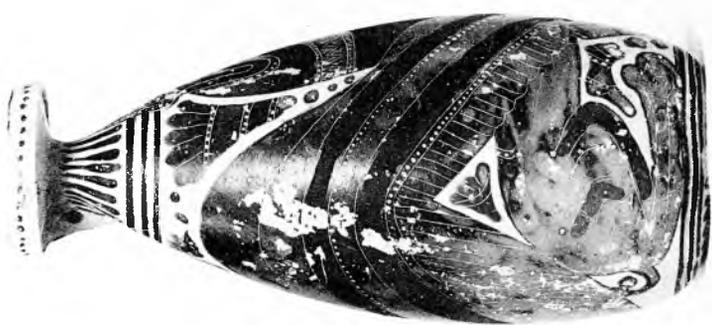
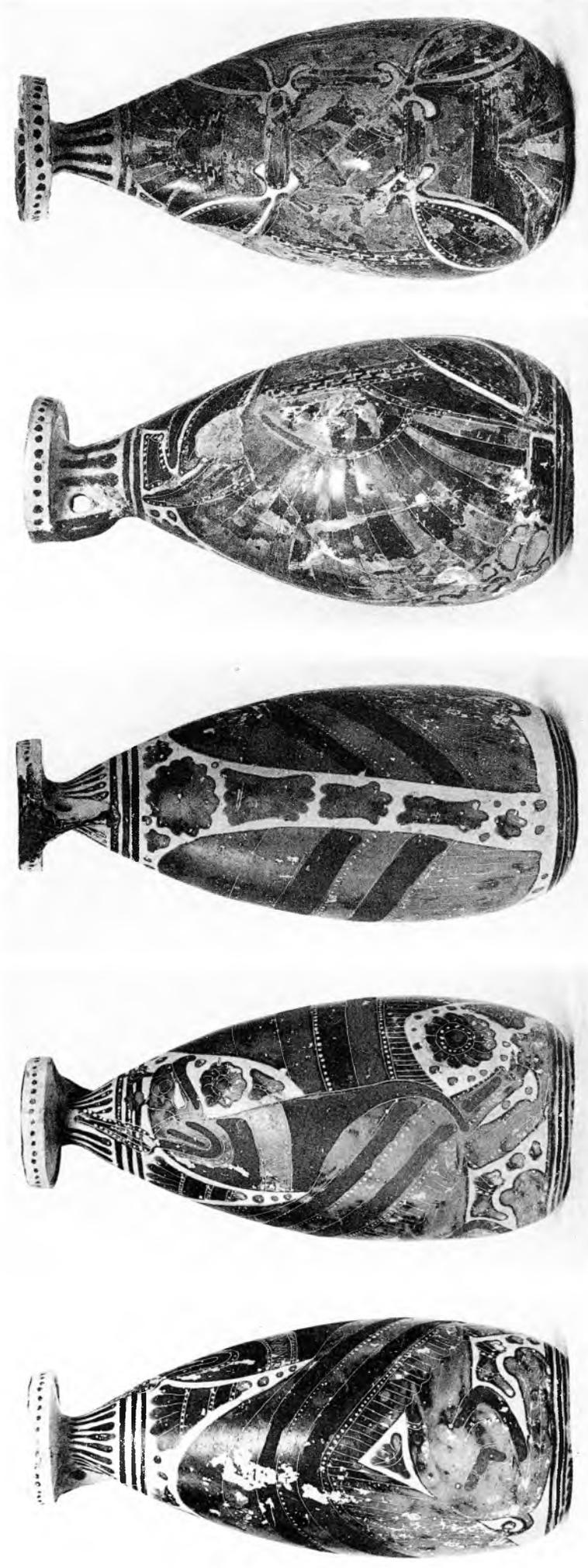
13 (VF β 250)



14



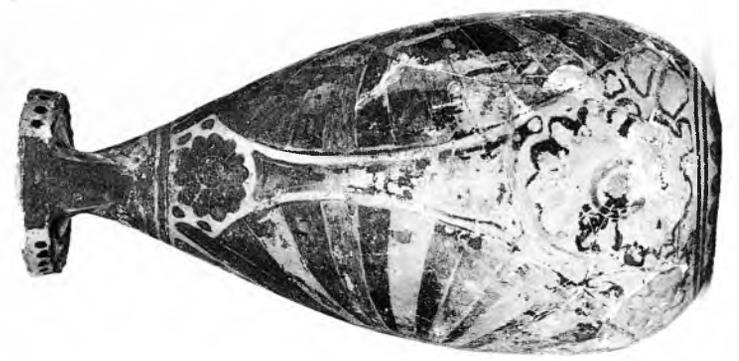
15 (VFβ 237)



1-3 (VF § 251)

4 (VF § 249)

5



6 (VF § 249)



7-9



(VF § 242)



10



(Li 525)

Korinthisch



1 (Li 1492)



2 (VF § 243)



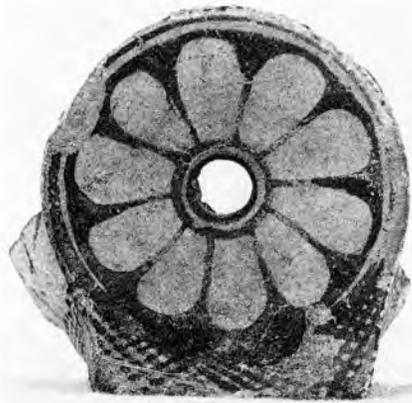
3 (Li 1496)



4 (U 85)



5 (U 87)



6 (Li 1498)



7



8 (U 86)



9 (Li 1497)



10 (VF § 258)



11 (VF § 260)



12 (VF § 259)

Korinthisch



4 (Li 1493) 5 (Li 1495) 6 (Li 1494)



10 (VF § 257) 11 (VF § 254) 12 (Li 526b)



1 (VF § 253) 2 (VF § 256) 3 (VF § 255)



7 (Li 1491) 8 (Li 526c) 9 (Li 526a)



13-15 (VF § 252)

Korinthisch



1 (VF β 261)



2 (VF β 283)



3 (U 7)



4 (U 7)



5



6 (U 7)



7 (Li 1187)



5 (VF 3 248)



1-3 (KH WM 01)



4



(VF 3 248)



5



6-8 (Li 523)



Korinthisch



1 (VF β 239)



2 (VF β 238)



3 (VF β 264)



4 (U 8)



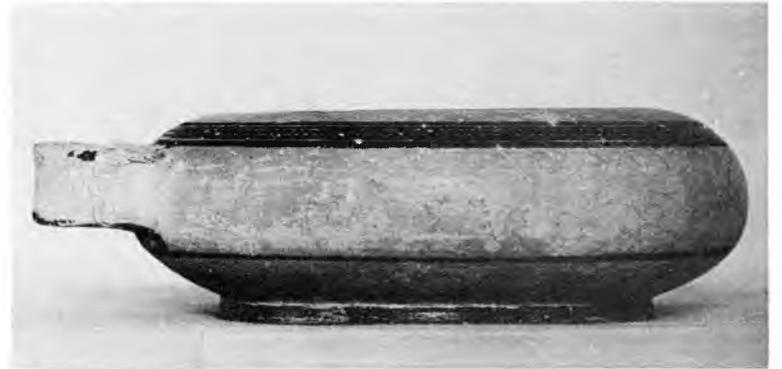
5 (Li 1485)



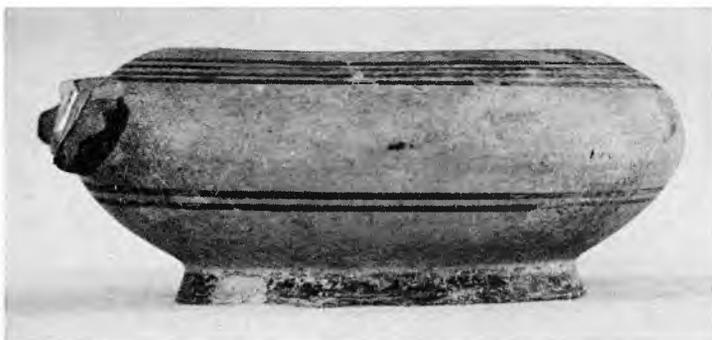
6 (KH 6081)



7 (KH 6081)



8 (Li 1486)



9 (VF β 262)



10 (VF β 263)



1 (Li 547)



2 (VF β 240)



3 (VF β 241)



4



5 (VF β 230)



6



7 (VF β 265)



1 (VF β 266)



2 (VF β 270)

3 (VF β 269)

4 (VF β 268)



5 (VF β 267)



6 (Li 1488)



7 (Li 1489)



8 (VF β 277)



9 (VF β 276)



10 (VF β 275)



11 (VF β 279)



12 (VF β 274)



13 (VF β 273)



1 (VF § 271)

2 (VF § 272)

3

4 (VF § 282)



5 (VF § 247)

6 (VF § 280)

7-9

(VF § 281)



10 (VF § 284)

11 (VF § 278)

12 (VF § 246)



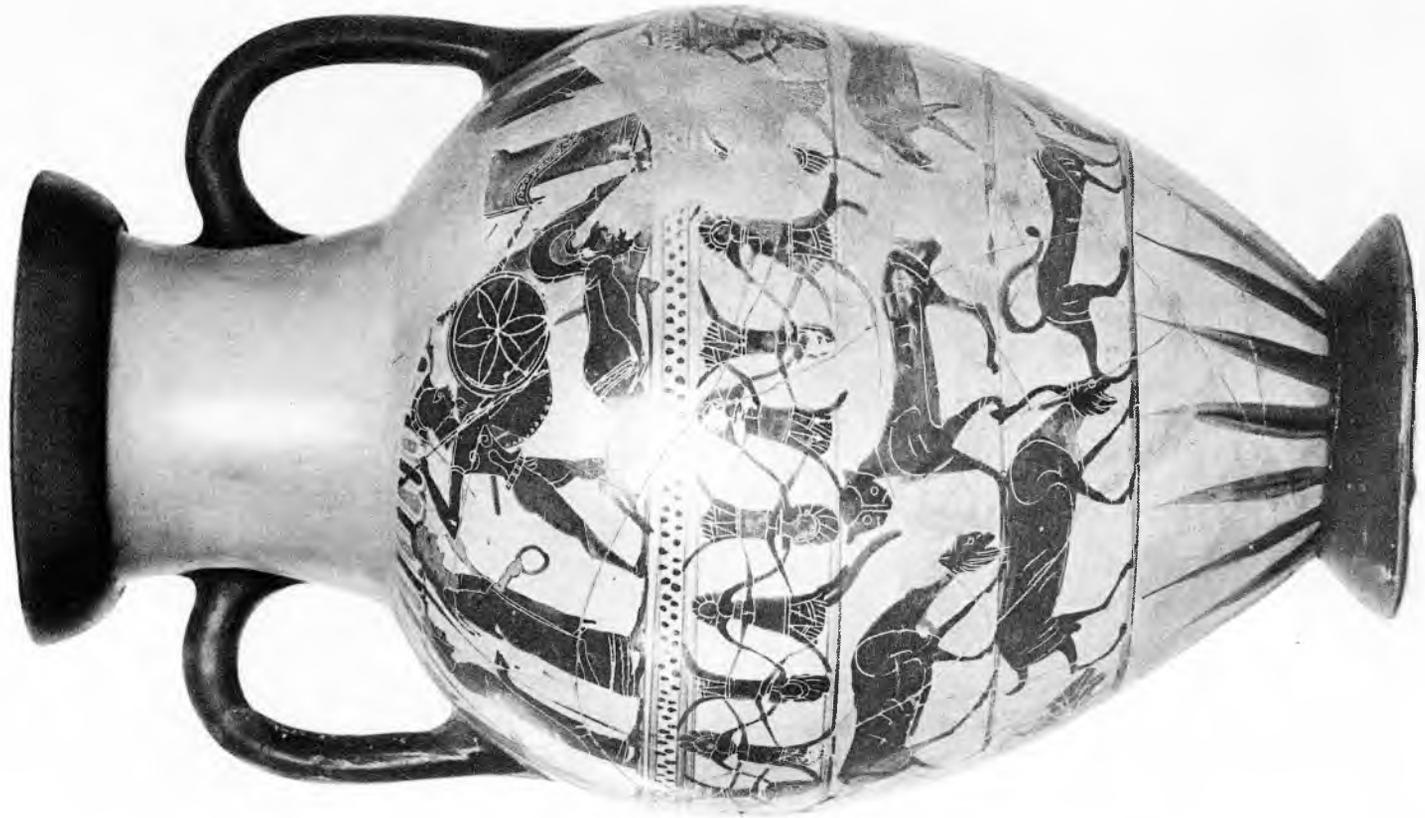
1

(VF 319)



2

Attisch schwarzfigurig



2

(V. F. 205)



1

Attisch schwarzfigurig



1

(VF p 319)



2



3

(VF p 319)



4

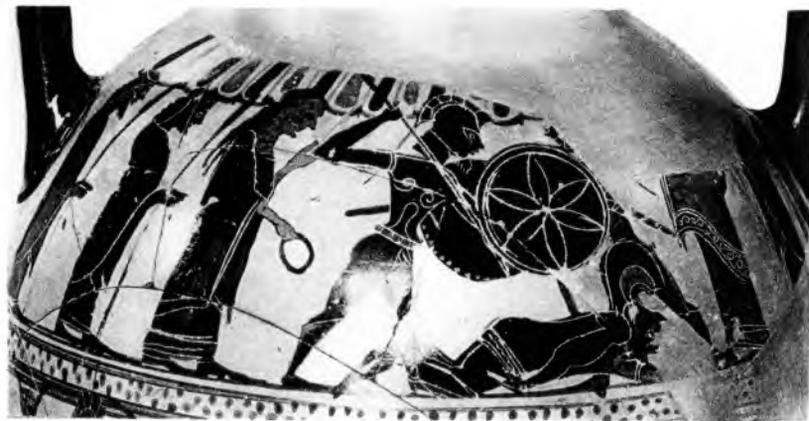


5

(VF p 285)



6



7

(VF p 285)



1

(KH WM 03)



2



3

(KH WM 03)



4



1



2

(VF β 326)

Attisch schwarzfigurig



1

(KH WM 015)



2

Attisch schwarzfigurig



2

(KH WM 016)

Attisch schwarzfigurig

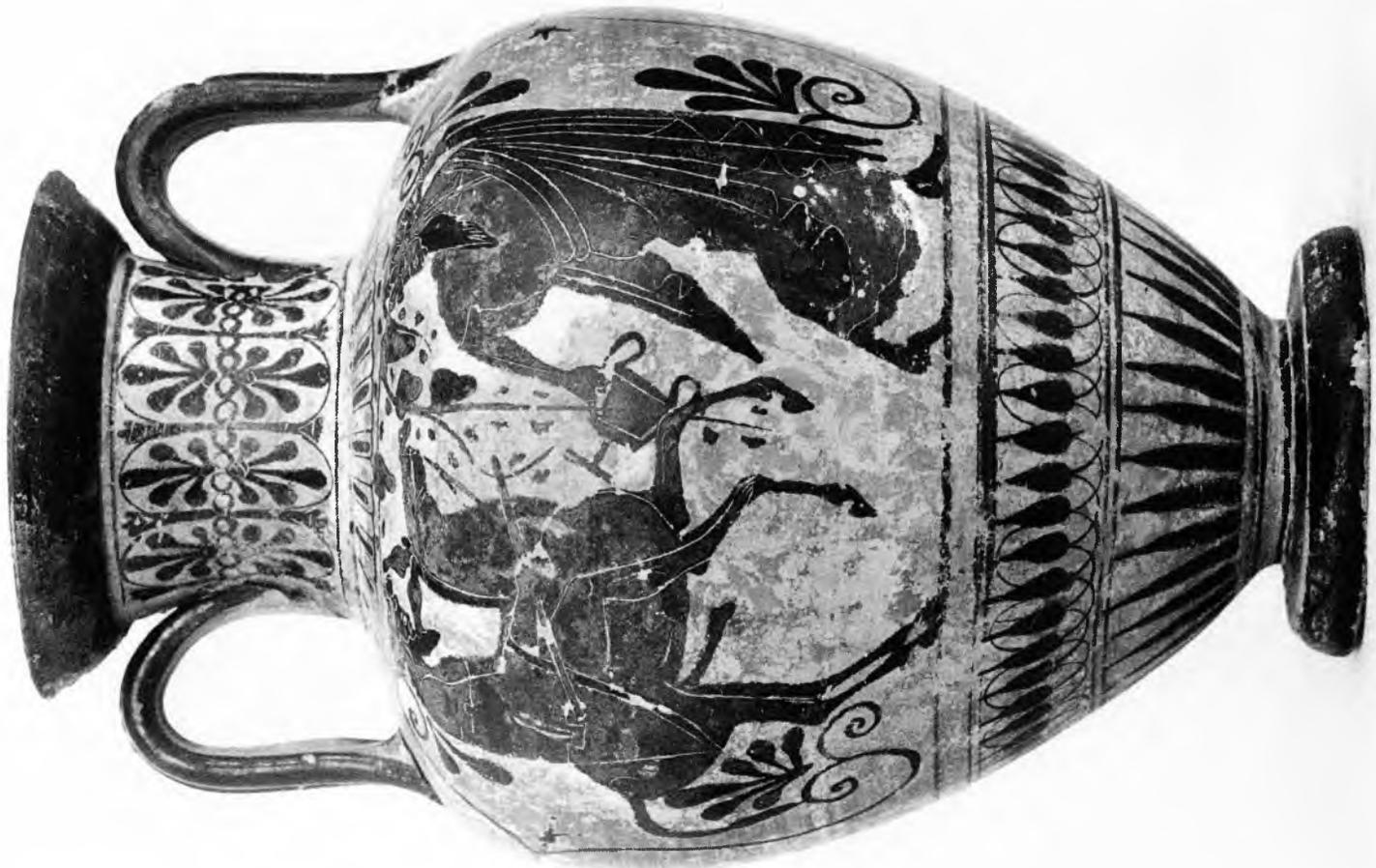


1



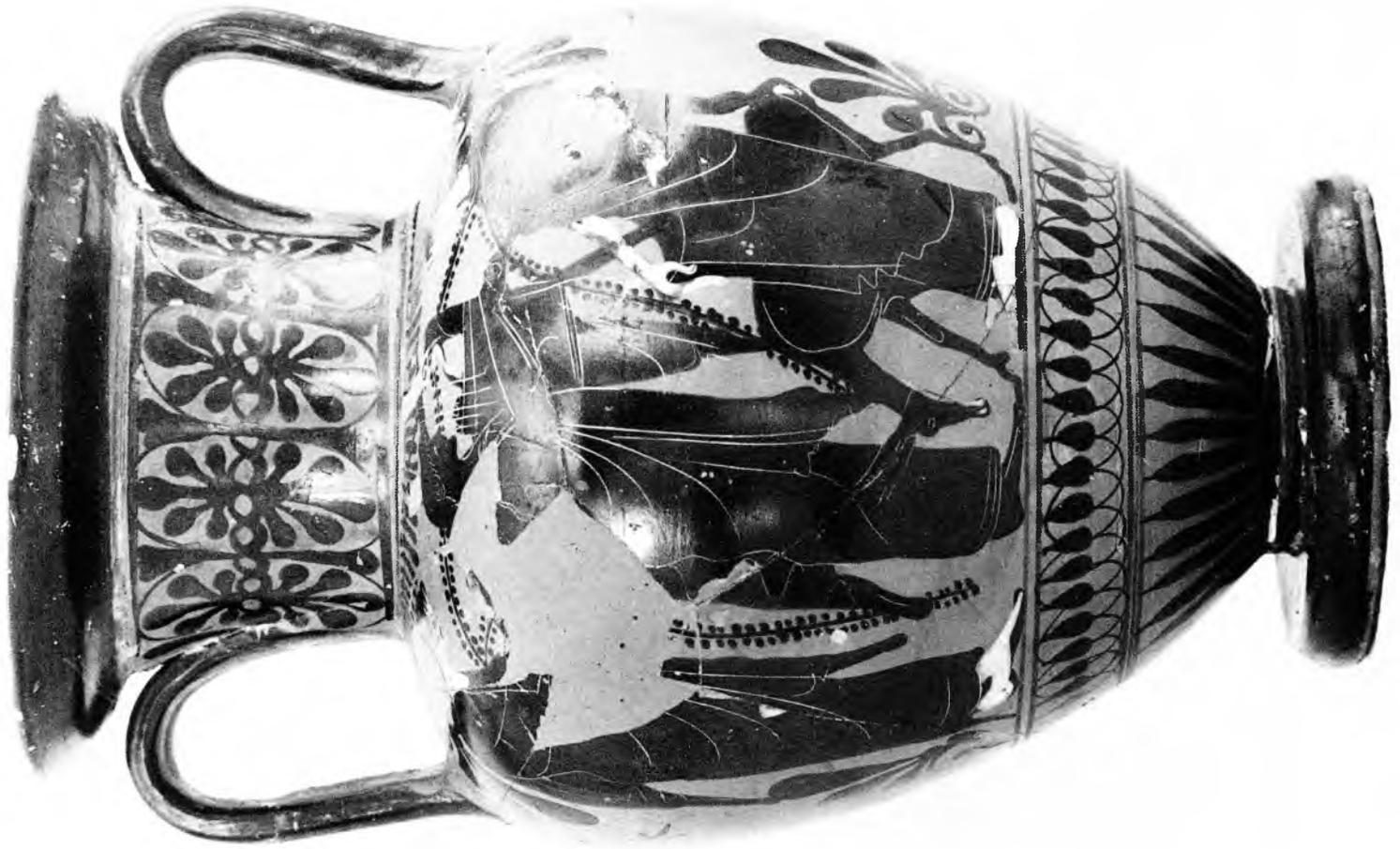
2

(VF β 286)



1

Attisch schwarzfigurig



2

(VF 3 289)

Attisch schwarzfigurig



1



2

(VF β 288)

Attisch schwarzfigurig



1



1

(KH WM 03)



2



(KH WM 03)

3



4

(KH WM 015)



(VF β 326)

5



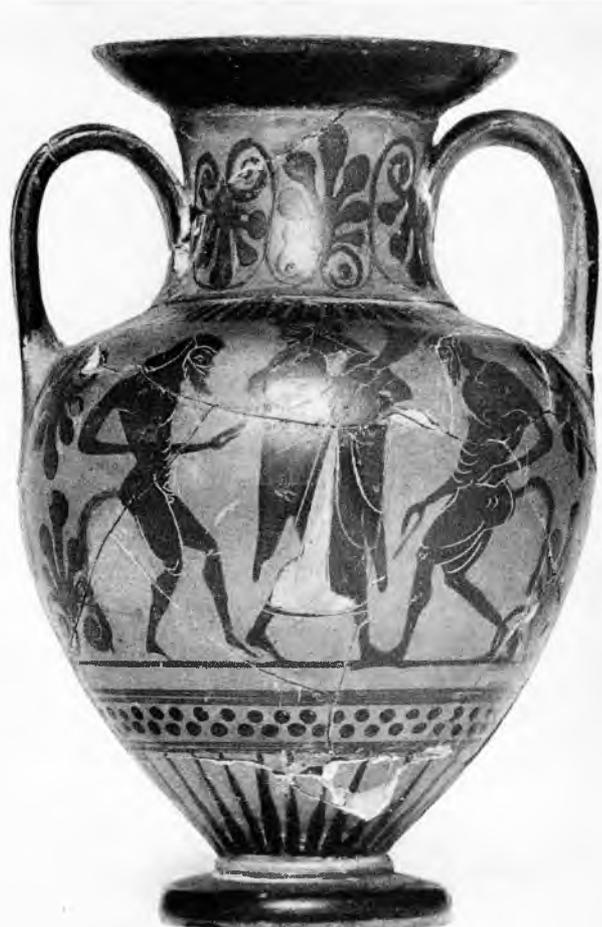
6

(VF β 286)



1

(VF β 287)



2

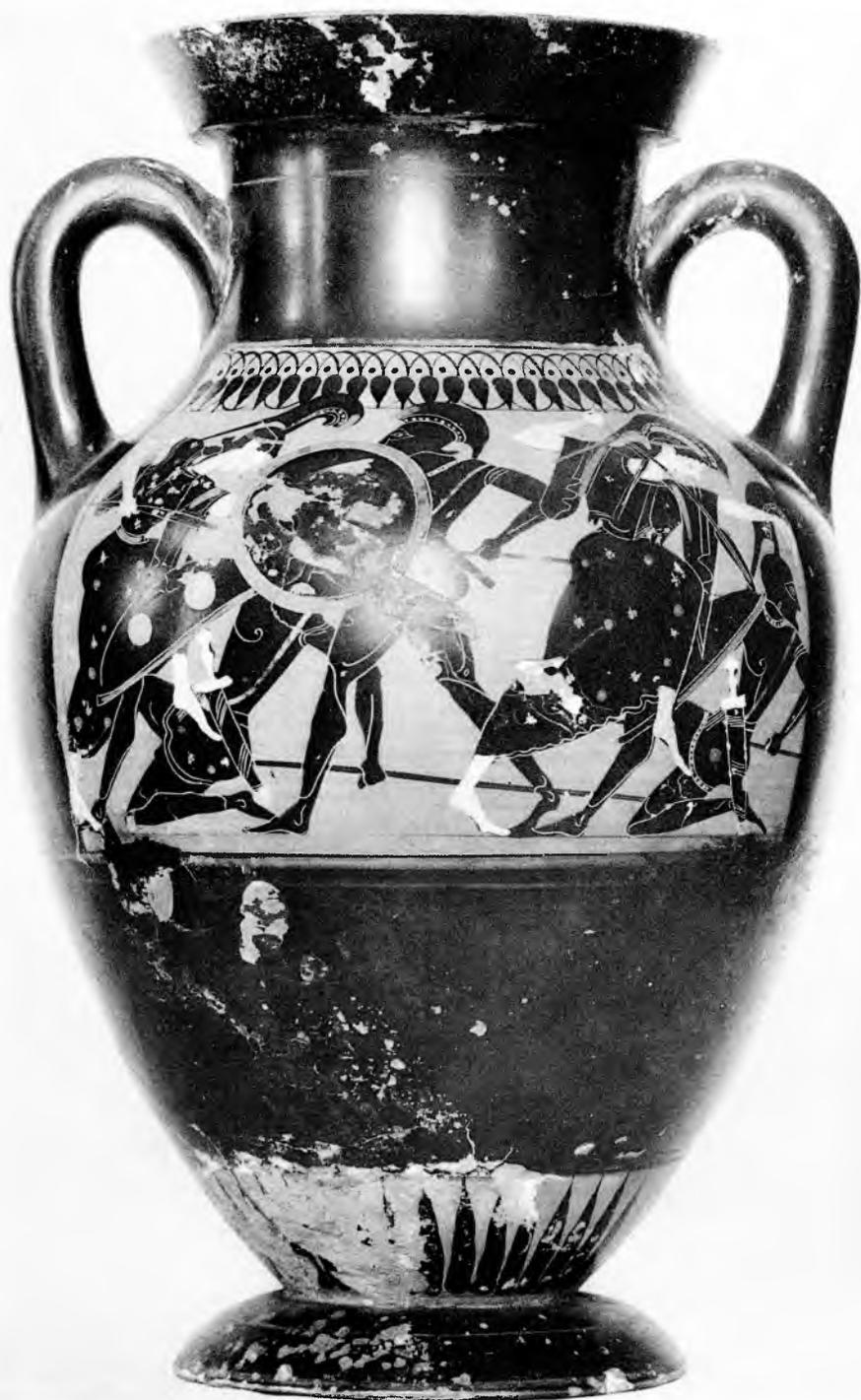


3

(VF β 290)

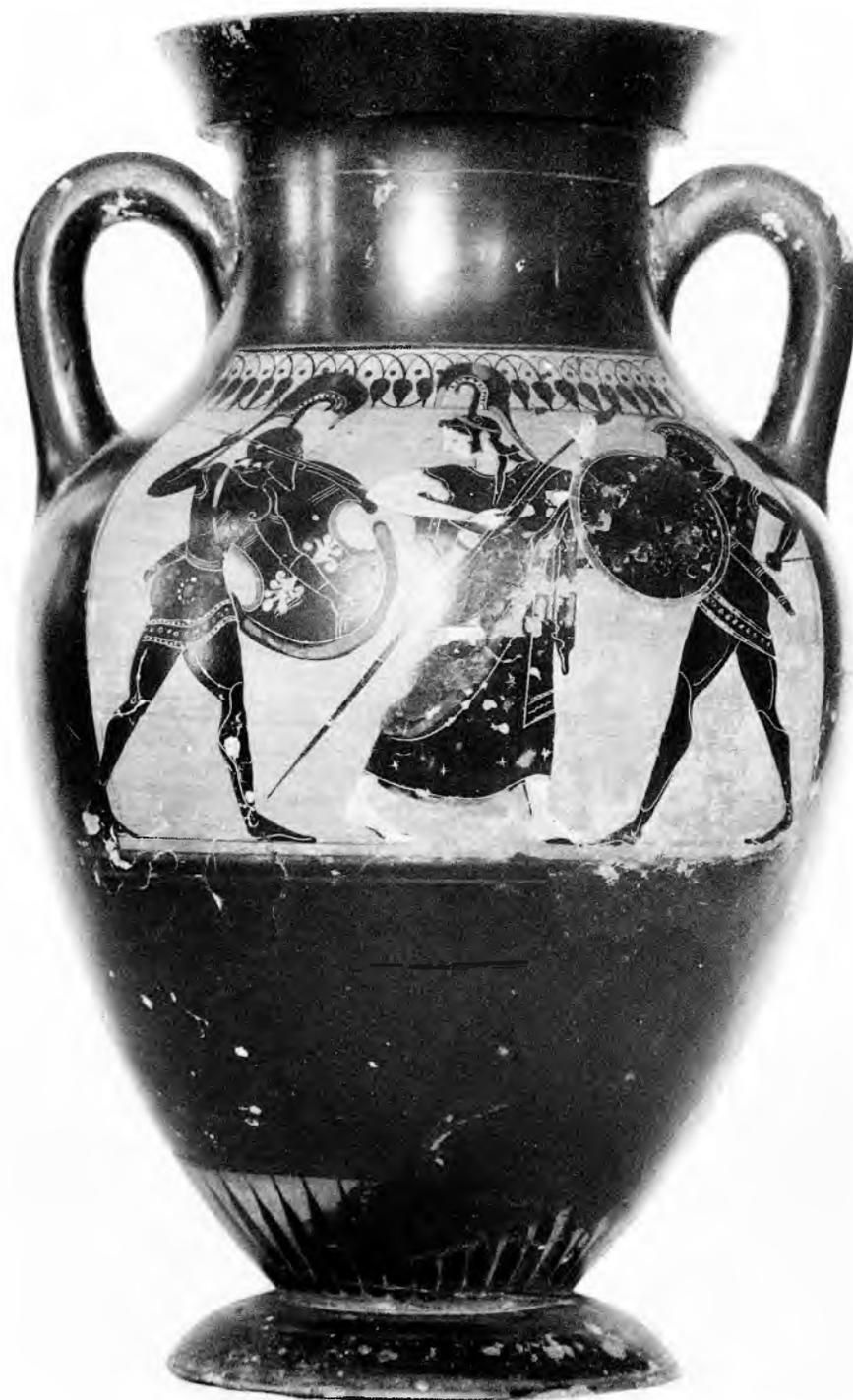


4



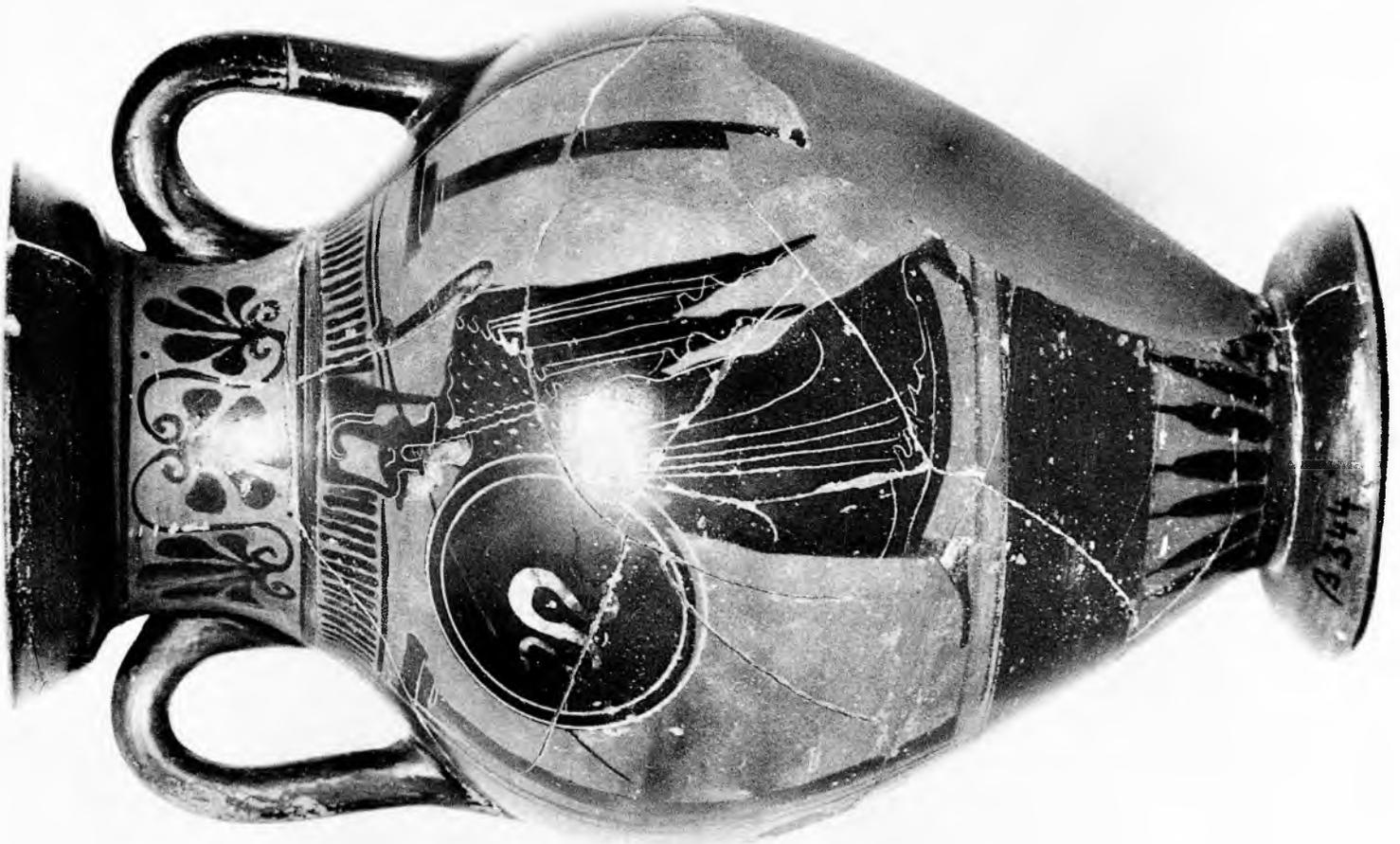
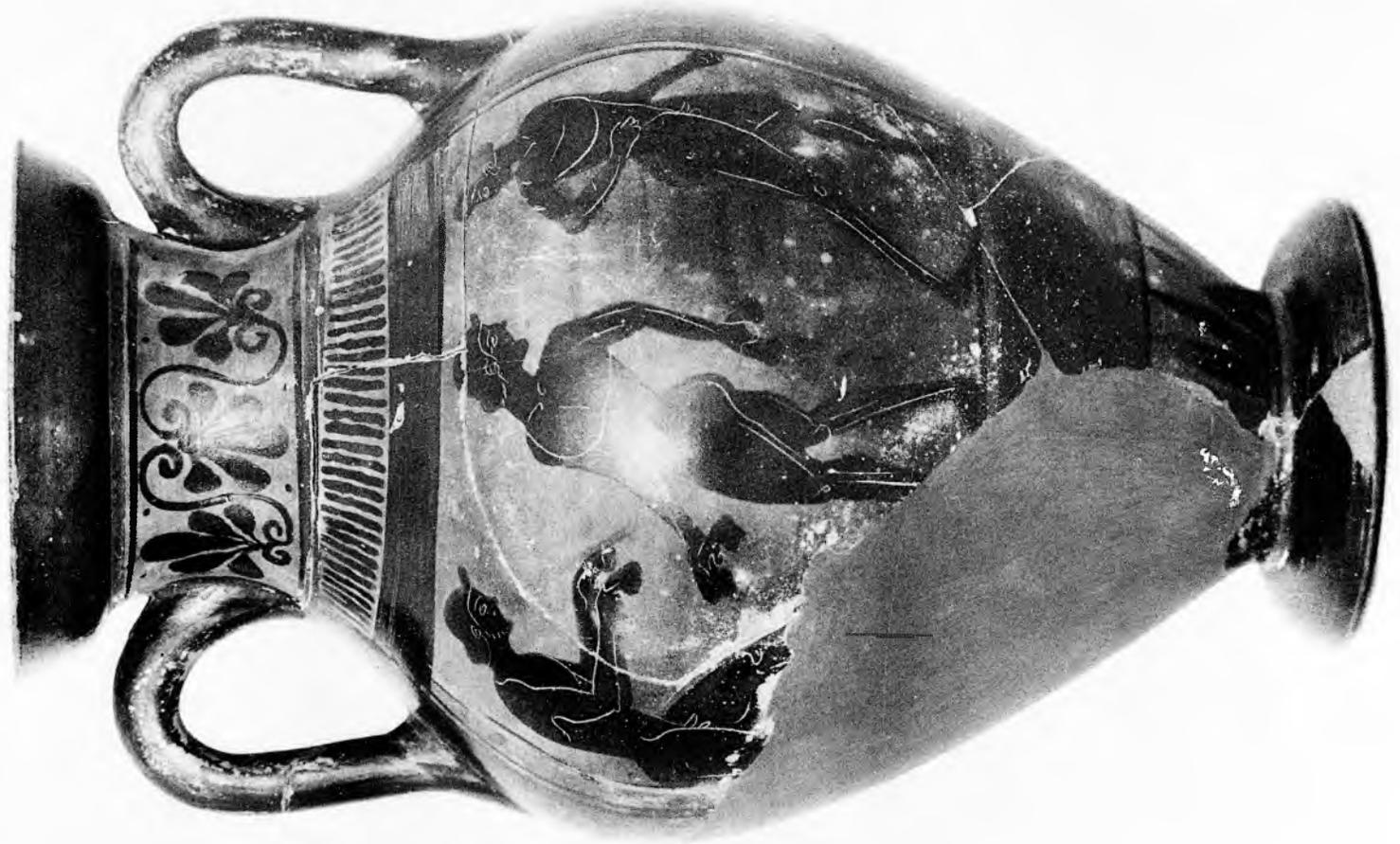
1

(VF β 342)



2

Attisch schwarzfigurig



2

(VF 344)

Attisch schwarzfigurig

1



(VF β 345)



(VF β 345)

Attisch schwarzfigurig



1



2

(VF β 306)



3



4

(VF β 307)



1

(KH WM 02)



2



3

(VF β 308)



4